UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Caspar Schwenckfeldts Lehr/ Glaubens Opinion vnd Meinung in gewisse Theses gefasset/ auß seinen selbsteigenen Büchern/ sampt einer Censur vnd Vrtheil vber dieselbige

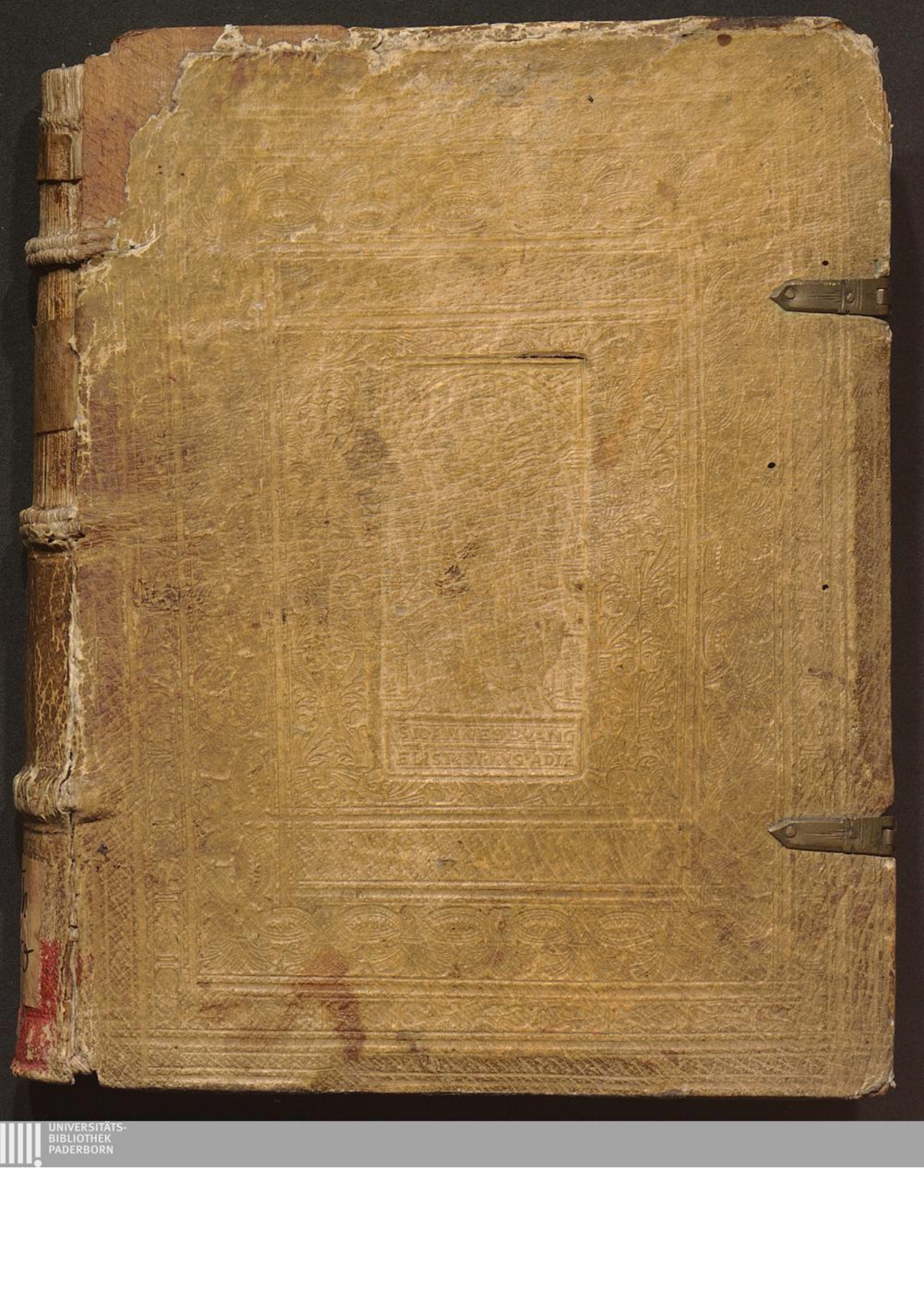
Wolffsbach, Nikolaus

Gedruckt zu Cölln

VD16 ZV 21726

urn:nbn:de:hbz:466:1-36498

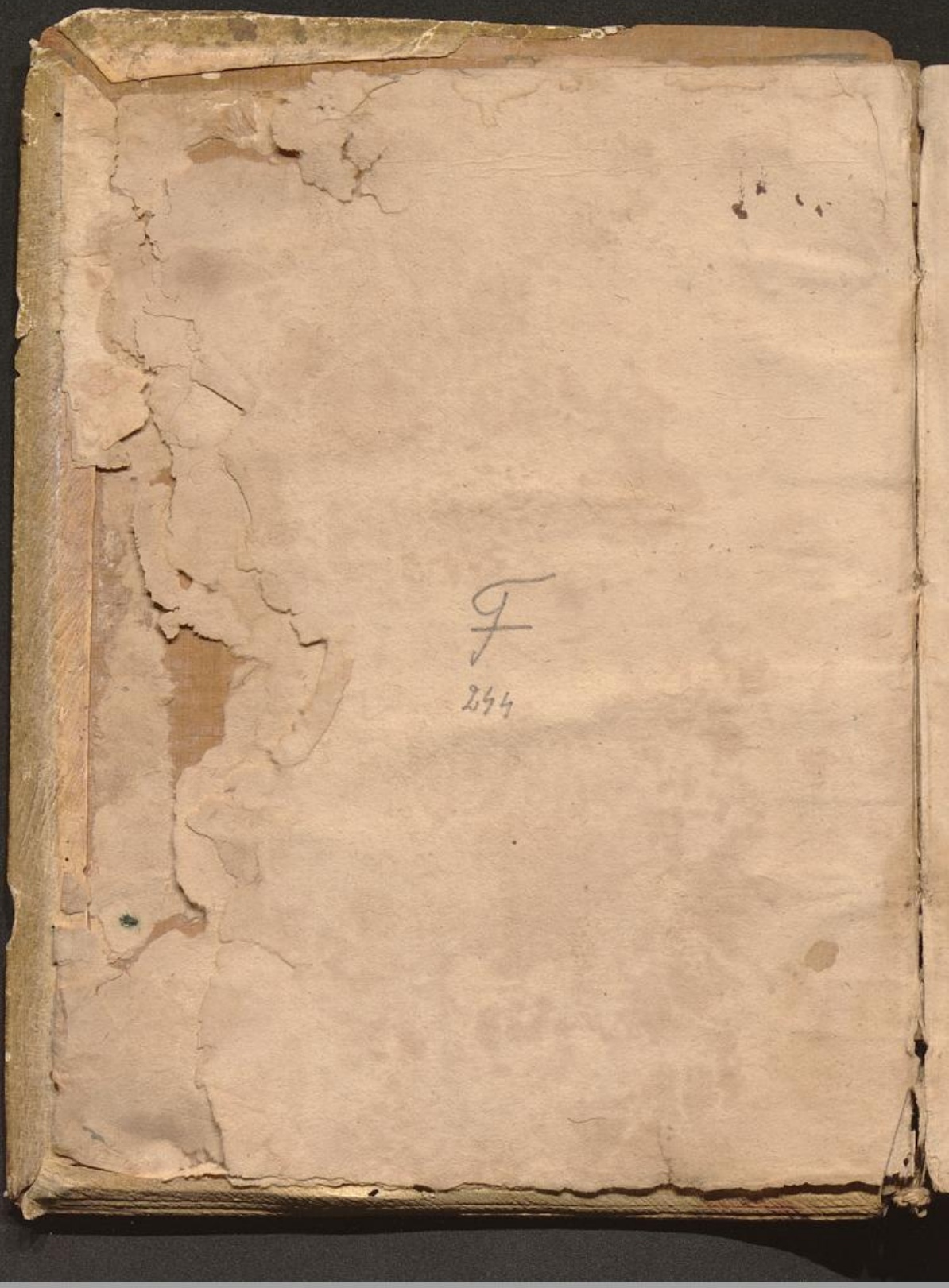
Visual Library



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Th. T350.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

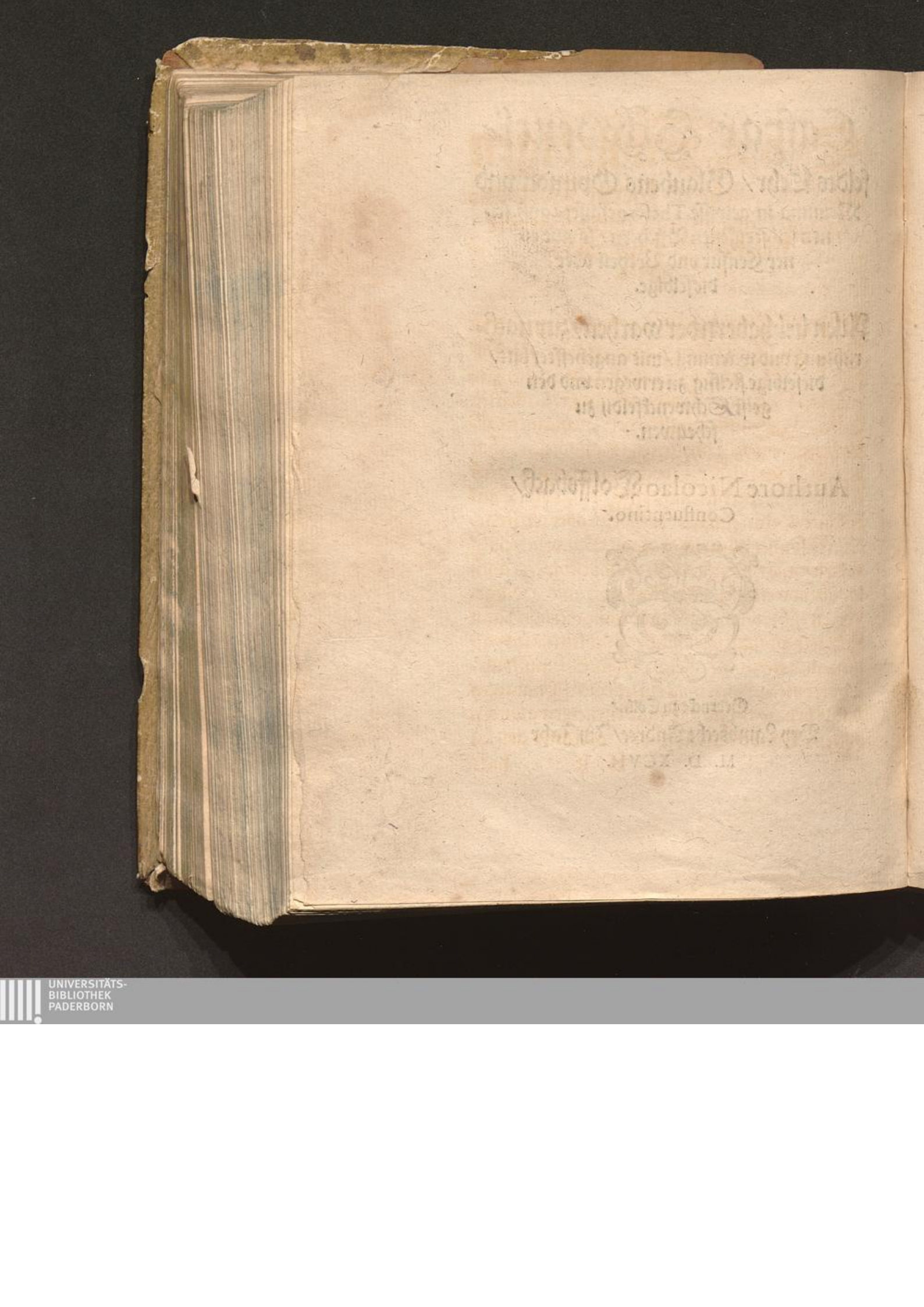
Caspar Schwenck-

feldts Lehr / Glaubens Opinion vnd Meinung in gewisse Theses gefasset / auß seinen selbst eigenen Büchern / sampt einer Censur vnd Vrtheil vber die selbige.

Allen liebhabern der warheit / zur nachrichtung vnd warnung / mit angeheffter bitt / dieselbige fleissig zu erwegen vnd den geist Schwenckfeldij zu scheuwen.

Authore Nicolao Wolffsbach / Confluentino.

Gedruckt zu Cölln /
Bey Lambrecht Andree / Im Jahr
M. D. XCVII.



Des Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn Johannis Latomi/Dechants zu S. Bartholomeus in Franckfort/Prefation/vber diſes Büchlein.

BVnſtiger lieber Leſer/ demnach die verſchienen Franckfurter Meſſen/ Ich auß Kayſerlichem befelch Caſpar Schwenckfeldts tractätlein/ auß anhalten der Predicanten allhie/ benebē einem Ehrnueſten/ Hochweiſen Rhat verbottē. Hat ſich der Drucker/ welcher alle Meß ettliche new tractätlein herfür bringt ohn Titul vnd inſcription einiges Authoris/ oder wo ſie gedruckt/ ſonder allein in Caſpar Schwenckfeldts namen außgeſprengt/ deſſen hochbeſchwert/ auch letzlich/ von etlichen vom Adel/ wie auch Hochgelehrten/ ſchreiben/ vnd mündtliche werbung ahn mich gethan/ man ſolte ſolche Büchlein laſſen paſſiern/ weil ſie nit ins Reichs Abſcheidt außtrucklich verbotten. Alles mag ein jeder ſein Phantaſey herfür bringen/ vnd alle tage ein neiven glauben ſtifften. Dieweil ich aber diſe tractätlin geleſen

hat / hab ich deren etlich zu mir genommen / vnd dieselbigen ersehen / auch Gelehrten Theologis gezeigt / jhre iudicia vnd diſe Cenſur darüber ergehen laſſen / welche niemandt zu lieb oder zu leidt geſtelt / ſonder als ein Chriſtliche warnung in offentlichen Druck außgeben / damit niemandt mehr durch ſolche ſchädliche Fantaſey verführt / vnd von der Allgemeinen Chriſtlichen Kirchen abgehalten vnd verführt werde / dich dem Allmechtigen Gott hiemit befehlen. Datum Franckfurt den 20. Julij / Anno 96.

Johann Latomus Dechant S. Bartholomei Stifft zu Franckfurt.

Die

I.

Die erste Theses seynd von Schwenckfeldts beruff vnd herkommen.

II.

Die andere handlen / von Gott / seinem wesen vnd Christo Jesu warem Gott vnd Menschen.

III.

Die dritten examiniern die Christliche Kirchē / als ob eine seye vnd wo sie zu finden.

IIII.

Die vierten / Lehren vom glauben Göttlicher gnad vnd Rechtfertigung des Sünders.

V.

Die fünfften / seind gesetzt von den Heiligen Sacramenten / ꝛc.

Thesis prima.

Von herkommen vnd beruff Caspar Schwenckfeldts/ꝛc.

Die erste Proposition.

CAspar Schwenckfeldt/ist anfangs ein Euangelischer Predicant gewesen. Dises bezeugt Caspar Schwenckfeldt selbst in einem Brieff/den er Anno 43. zu D. Luthero geschriben/in welchem Schwenckfeldt bekant/daß er D. Luthern/alle ehr vnd lieb schuldig/dieweil er seines ministerij vnd dienst theilhafftig gewesen sey/daß er auch darumb/Gott für jhn bitte/dessen eigene wort/also lauten. Ob ich wol in allen puncten/euch nit kan vnderschreibē/noch mit euch stimmen/so erkenn ich doch/das ich euch nach Gott vnd der warheit/alle ehr liebs vnd guts schuldig/weil ich ewers diensts anfenglich mit genossen/so wol/als ich Gott den Herren für euch nach meinem armen vermögē/zu bitten/noch nicht hab vnderlassen/hæc scri. ad D. Luth. vnd widerumb D. Luth. ad Schvvenck. das jhr Prediger seyt worden/höre ich gern/ꝛc. Dises gibt Caspar Schwenckfeld auch zuuerstehn/in der Vorrede des Büchleins de cursu verbi Dei/vnd am letzten bladt wider Illyricum/in welchen orthen er bekendt/daß D. Luther jhm allezeit lieb gewest/er jhn auch in andern vertheidiget habe. Zu dem Predigampt aber/welchs Schwenckfeldt bey den Protestierenden versehen/wünschet jhm D. Luther

Tom. 2. Schwēckf. Fp. 58. pag. 701.

De cursu verbi.

Lib. contra Illyricum, vom vnderscheidt.

Luther grossen segen vnd genade Gottes/ermanet jhn/daß er in dem namen deß Herren weidlich fort fahren wölle/ꝛc. Hom.2. fol.727.

Die 2. Proposition.

DEmnach aber Schwenckfeldt in vil puncte die Religion vnd glauben betreffendt/ von D. Luther abgefallen/ist er von Luthero verflucht/auß Kayserlichem Mandat vnd befelch ins elendt vertriben vnd gehabtem Predigampts vom Rhömischen König entsetzt worden. Dises claget vnd bekendt Caspar Schwenckfeldt/ Epist.67.pag.765. Die verfluchung aber Lutheri/vnd daß er Schwenckfeldt sampt seinen adherenten dem Deuffel zum ewigen verderben vbergibt/findt man Tom.2.epist.pa.723. Vnd seind dise wort. Mein Gott/lieber Mensch/ du solt deinen Herren Caspar Schwenckfeldt zur antwort sagen. Das ich von dir/die Büchlein/ vnd den Brieff empfangen habe/vnd wolte Gott er hörete auff/dann er hat zwar in den Schlesien ein fewr angezündt/wider das H.Sacrament/ welchs noch nit ist gelescht/vñ jm vff ewig breñen wirt. Vber das fehrt er zu/mit seiner Eutycherey vnd creaturlichkeit/macht die Reichen jrre/so jm doch Gott nichts befolhen noch gesandt/vnd der vnsinnig Narr/von dem teuffel besessen/versteht nichts/weißt nicht/was er lallet. Will er aber nit auffhören/so laß er mich mit seinem Büchlein/ die der teuffel auß jhm speiet/vnd scheisset/vngeheit/vnd hab diß mein letzlich vrtheil. Increpet dominus, in te, Satan, &c. Auch im Buch wider Illyricum Tom.2.ep. 67.

Lib. contra Illyr fol. vlt. Vō vnderscheidt deß wort Gottes vnd der H. schrifft.

ricum/do sich Schwenckfeldt also beclagt. Ob er (Luther) mir wol sonst nit allein vnchristlich nachgetracht/ daß laß ich bleiben/ sonder vil ahn jhm war/ mich auch dem Deuffel/ gern hette geben/ꝛc. hæc ille.

Die 3. Proposition.

Die 3. vrsachen drumb Schwenckfeld vō Luthero abgefallen.

VRsachen/ darumb Schwenckfeldt/ D. Luthern verlassen/ seind drey/ wie zusehen/ lib. contra Illyricū, Item lib. vom vnderscheidt der Schrifftgelehrten. Item lib. quæst. de Ecclesia, Die erste ist/ vneinigkeit vnd zetrennung der lehr Lutheri/ auch derselben/ seines erachten/ jrrung vnd vngrundt zu beweisung innerlicher Lutherischer Spähn vnnd zweitracht/ führet Schwenckfeld eyn/ Georgium maiorem ser. von Bekehrung Pauli/ schreyet gleich fuch darauff vnd sagt/ Was bedörffen wir weiter zeugen? Er (Maior) hatts bekañt vnd nit geleugnet. Die vnwarheit aber Lutherischer Lehr/ bekendt Schwenckfeldt offentlich im angezogenen Buch/ vnd spricht/ daß er Lutherum schrifftlich vnd mündtlich hab ermanet/ etliche Artickel zu besseren/ welches er auch præfatione de cursu verbi sagt/ schon Anno 27. geschehen seyn/ꝛc.

Georg Maior lib. Cit. cont. Illyr.

Lib. Cit. cōtr. Illyr. fol. vlt.

Lib De cursu verbi præfat.

Die 4. Proposition.

4 propo vnd 2 vrsach. Lib. Ci. cont. Illyricum, fol. 71 fo. 13. 9 fol. 13.

DJe ander vrsach seins abfals legt Schwenckfeld auff das böse leben/ der Protestierenden/ vnd klagt fürnemlich vber die Prediganten welcher lehr/ er für vnfruchtbar haltet/ fol. 7. Sie aber nennet er/ Jüdische Buchstäbler/ in wel-

in welcher handel Christus vñ sein geist nicht sey/ er muste sich sonst / in sanfftmütigkeit / gütigkeit vñ demütigkeit/erzeigen/er schilt sie einen vnglaubigen hauffen/so die Schrifft deren/ꝛc. Ja er greifft sie/so feindtselig vnd bitter an/daß ichs schewe nach zuschreiben/ꝛc.

Lib. quæstio. de ecclesia, q. 27. 28 maximè, q 37.

Die 5. Proposition/von seinem Beruff.

DIe dritte vrsach drum̃ Schwenckfeldt D. Luthern verlassen/ ist der Protestierenden iustitia imputatiua, welche er nit begreiffen können. Es beschreibt aber / dise Gerechtigkeit also. Ob mir (sag Schwenckfeldt) gleich Sünder/gottloß/ ja vnbekehrt/im alten wesen bleibẽ. So wölle vns doch/Gott/vmb Christi / vnd seines gehorsams willen/wann wir an jhn glauben/für gerecht halten/annemen/vnd vns vnsere Sünde nit zu rechnen/das heissen sie imputatiuam iustitiam/ ein zugerechnete gerechtigkeit der von natur vngerechtem Menschen/so weit Schwenckfeld/ von Lutherischer zugerechneten gerechtigkeit. Ob aber nun dem also sey/ kan der Günstig Leser selbst sehen vnd lesen/ in D. Luthers Postil gedruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenhayn vnd Thomam Rebart/Anno 62. vnd Dominica 22. Trinitatis/ denn disen orth allegiert Schwenckfeldt lib. quæstionum, darumb / er denselben gewiß gelesen hat. Da schreibt Luther von jm sejbst also: Ich füle noch täglich / das mirs fehlet ahn Gottesforcht/ am Glauben / ich

4. propo. vnd 3 vrsach.

Lib. Vō vnderscheidt der Gottes vnd schrifftgelehrten fol. 3. & 6.

trage einen faulen schelm am halse/&c. bin also voller Sünde / vnd soll dennoch glauben/ das keine sünde da sey/&c.

Die 6. Proposition.

Thesis. 6. præfatione Li. Bericht & lib. sacramentum.

CAspar Schwenckfeldt sagt / er hab sich bey schwebender Religions spaltung/ keiner parthey anhengig gemacht / sondern sey / seines vermögens vnparteyisch bey dem Herrn Christo bleiben.

Infra de Ecclesia.

Das widerspil ist auß den ersten vnd folgenden Thesibus erwiesen. Auch dieweil Schwenckfeldt lehrt / das kein gläubiger den andern kenne / so hat er sich nicht zu Christen/ so seiner meinung nach einander vnbekandt/ sondern zu bekandten Juden vnd Türcken verfügen sollen.

Die 7. Proposition.

7. propos. Rechenschafft. fol. 8. & 9. & lib. qq. de Ecclesia.

ESbekent auch Caspar Schwenckfeldt/ daß er niemandt/ welche parthey er sey/ verdamme/ neminem, sagt er / damnamus, nemini cursum interturbamus, neq; quãtum in nobis est, cuiquam incommodamus; Welches er also teutschet. Wir verdammen niemandts/ niemand stricken wir seinen lauff ab / wir thun niemandt leidt. Itẽ wir söndern vns mit wandel vñ gemeinschafft von niemandt ab / der Christum liebet vnd Gottselig lebet.

Das gegentheil hastu droben gehört/ da er die Lutheraner/ vnd

vnd auff das bitterſt die Predicanten durchtreiben/ ja er von Luthero ſich zeitlich abgeſchlagen. Item/ da er ſich von allen kirchen/ Theſi ſexta/ abgeſöndert vnd bey dem Herrn Chriſto ahngehalten/ als hetten die andere Partheyen alle Chriſtum verlaſſen/ hat er ſie damaln nicht thatlich/ vnd ſamptlich verdammet? Wie? iſt diß nicht verdampt? da er/ die Lutheraner einen vngläubigen hauffen nennet/ da er die Predicanten für verleumbder außſchreyet/ vnd niemandts/ was ſtandts/ ehr/ oder würden jemand ſey/ verſchonen/ ꝛc. Vide Schvvenckf. contra Illyricum.

Vide libel. cont. Illyric. fol. xli.

Die 8. Propoſition.

SChwenckfeldt rhümet ſich/ er hab ſeine lehr nicht allein auß der Schrifft/ ſondern vil mehr/ auß der gnedigen offenbarung Gottes deß Vatters vnd ſeines lebendigen Worts. Item/ daß Chriſtus ſich ſelbſt/ jhm/ nach beiden Ständen/ im H. Geiſt hab eröffnet/ auß deß Liebe/ lehr vnd anweiſung/ zeuge vnd ſchreibe er ſeine ſeine Bücher. Item/ daß ſeine Lehr auß gnediger offenbarung Chriſti ohne mittel an jhn ſey gelanget. Hæc ille, deſe iactabundè ſi non impiè contra Spiritum ſanctum mentitur, qui eccleſiæ, perpetuò adeſt, &c.

8. *Vide l. eim. Rechenſchafft. fol. 6. 9. 12.*

Da probandi Schwenck. man glaubt dir ſonſt nicht/ vnd beſteheſt/ wie Predicant Mertz amit S Vlrichs Weyer.

Die widerſpennigkeit/ abſchewigkeit deiner Lehr (wie zu ſehen) vberzeugen dich lieber Schwenckfeldt/ vnnd geben klar vnd vnuerneinlich an tag/ daß weder Chriſtus/ noch ſein Geiſt dich weiſe/ führe/ treibe vnd lehre.

Die 9. Proposition.

1. pro. ex lib. Rechenschafft. fo. 6

SChwenckfeldt/will daß sich niemandt/nach jm endtlich richten/ oder an seinem vrtheil hafften/vnd auff jn verlassen soll/sondern ein jeder soll/sagt er/in allem durch Christum vnd in Christo auff Gott den Herren sehen. Hæcille.

Hie in diser 9 Proposition weiset Schwenckfeldt jedermeniglich auff newe offenbarungen Christi/stosset also seine vermeinte offenbarung vmb/vernichtet seinen beruff/macht so vil glauben/als menschen seynd/dann ein jeder also/seine jrrung/ketzerey vnd aberglauben/so jm der lügengeist eyngeblasen/kondt vñ möcht für Christi offenbarung/willen vnd wort außschreyen.

Diese Proposition laufft der vorigen stracks zuwider/ den ist sein Lehr auß schreibe/ꝛc. deß Heiligen Geistes/ auß gnediger offenbarung des himlischen Vatters/ꝛc. so ist sein vrtheil Gottes vrtheil/sein lehr/Gottes wort vnd lehr/ bey welchem man hafften/stehn vnd halten/nach welches regel vnd meinung man sich endtlich vnd gewiß richten muß (wiewol die seligkeit allein bey Christo zu finden) oder hat gewiß Schwenckfeldt seine offenbarung/nicht allerdings iust/ auff richtig vnd warhafftig befunden. Denn der Apostel Paul. so seine Lehr auß genediger offenbarung Christi/ one mittel empfangen/Gal. 1. Will auch das man sein wort/als Gottes wort/ hören/ halten/ an dem hafften/ vnd darnach sich richten soll. 1. Thes. 2. vnd 4. ꝛc.

2. Cor. 11. Der Satã verstellet sich zu einẽ Engel des liechts.

Die 10. Proposition.

10. propo. Rechenschafft. Cit. fol. 11.

SChwenckfeldt sampt seinen adherenten (so zuuor verborgen waren/vnd einander nicht kenneten/jetzo aber ein sichtliche beykomst halten) Bekeñen als folgt/ꝛc. Wir lesen nach der Bibel auch jedermans Bücher oder Schrifften/sonderlich aber der Christlichen

chen lehrer / bitten Gott vmb ein Geiſtlichs vrtheil/das recht vom falſchen/die warheit vom jrthumb zu vnderſcheiden vnd das gut zubehalten/ ſo weit Schwenckfeldt/ꝛc.

Diſes ſtreitet widerumb / wider deine Göttliche vnvermittelte offenbarung/ lehre/ vnnd ahnweiſung des Heiligen Geiſtes/ auß welches trib du dich zuuor gerhümet haſt / das du deine Bücher ſchreibeſt. Bitteſt du vmb ein geiſtlich vrtheil/ wer weiß/ ob du es erlangeſt? Wer macht dich / vnd vns des gewiß? Dann alle Secten bitten vnd fellen doch widerſinnige vrtheil. Bitteſt du drumb/ ſo haſt du des Heiligen Geiſtes trib/ lehre/ anweiſung vnd gnad in deinem vermeinten beruff noch nicht. So iſt dann / dein voriger rhum nichtig/ eitel vnd falſch. Darumb thuſt du recht / daß du jederman freyſtelleſt zu vrtheilen / ob dein lehre von Gott ſey? Bild. rechen.

Die 11. Propoſition.

SChwenckfeldt rhümet ſich / daß er nicht allein/ von Gott beruffs genug/ ſondern auch deſſen zeugnuß vom H. Geiſt in ſeinem hertzen habe/ der jn/ ſo mehrer verſicherung/ im liecht des glaubens/ allerley jrthumb / vnd abfall von Chriſto/ So zuuor/ vnd auch jetzo auff der Bahn laſſe/ gnediglich erkennen. Rechenſchafft. 18. fol. 7. contra ſup. & infr.

Auß der 9. vnd 10. Propoſition/ fellt diſer rhume ein/ vnd verſchwindt / wie der rauch / ſoll auch auß folgenden zween Theſibus gar zu nicht werden?

Die 12. Propoſition.

12. propoſ. Rechen. ibi.

SChwenckfeldt hatt keine Apoſtoliſche ſendung/iſt kein Apoſtel/hat kein Siegel des Apoſtolats/noch die fülle des Heiligen Geiſtes/vnd ſeynd ſeine wort. **Wir wiſſen vns aber keiner hohen Apoſtoliſchen ſendung/noch des Apoſtoliſchen Reichthumbs zu rhümen/ſo wenig wir für Apoſteln wöllen gehalten werden/denn wir haben noch nicht die fülle deß Heiligen Geiſts/noch daß Sigel des Apoſtolats zu ſolchem ampt empfangen/ꝛc.** So weit Schwenckfeldt.

Hie läſt Schwenckfeldt in groſſen Butzen fallen/damit er/ſeinen gantzen Beruff/deſſen verſicherung/den trib vnd vnd lehre des Heiligen Geiſtes/ꝛc. beſuddelt/verſtenckt vnd zu nicht gemacht/jha ſein gantzes vermeintes ampt verſtöbert hat.

Denn haſt du liber Caſpar/keine Apoſtoliſche ſendung/ſo kompſtu von dir ſelbſt/ſo doch Chriſtus anderſt nicht/daß von ſeinem Himliſchen Vatter zum Lehrer beruffen vnd geſandt worden/vnd hat die Warheit ſeiner Lehr/durch den beruff ſeines Himliſchen Vattere/welchẽ er/durch ſeine wunderwerck bekräfftiget/vor der gantzen welt beſtethiget. Leſe Joan. 8. vnd 10. ꝛc. Capit.

So iſt man dann/dir kein wort zu glauben ſchuldig/als dem/So ohne Apoſtoliſche ordentliche ſendung/von jhm ſelbſt erwachſen. Lieber ſage doch/was iſt das Siegel der

Apo-

Apostoleñ/ anderst/ dann das sie/ ihre Lehre in Gedult vnd Sanfftmuth/ mit vnsträfflichem Wandel/ denen/ gleich/ wie mit einem Siegel eyngedruckt/ so gehört vnd glaubt/ vnd ihren Göttlichen Beruff/ so sie ohne mittel von Christo bekommen/ mit Wunderwercken/ nicht allein für die/ so zur selbigen zeit gelebet/ sondern auch für die liebe posteritet/ vnnd allen Nachkommenden bestethiget haben/ vnd befestiget? Ihre Lehr/ war ohn mittel von GOTT vnnd genediger offenbarung des Himmelischen Vatters/ sie waren des in ihren Hertzen gewiß vnnd versichert/ ihr Beruff war gleicher gestalt von CHRISTO/ auß trib des Heiligen Geistes/ vnder disen dreyen dingen beruhet vnd hafftet ihr Apostolat.

Diser rhümest du dich Caspar Schwenckfeldt/ drumb mustu auch ein Apostel CHRISTI seyn/ Bist du aber/ wie wahr vnnd du bekennest/ kein Apostel/ so bist du auch nicht beruffen/ so ist auch deine Lehr nicht ohn mittel von GOTT oder von CHRISTO/ ha du hast nichts mit ihme.

So ist nun auch zum dritten/ deine versicherung/ die du auß vermeintem Heyligen Geist/ in deinem Hertzen befindest/ falsch vnd nichtig/ vnnd wirdt dir manglen/ so lang die Welt steht.

Bey diser deine Lehre/ ahn dem Siegel des Apostolats ampt/ welches seine Miracul vnnd Wunderwerck/ durch welche/ du so wol die folgenden Posteritet vnd alle Nachkömling/ als auch gegenwertige Menschen vergewissen vnnd versichern solltest/ das alles wahr sey/ was du von dir außgibst.

Denn

Tom. 2. An. 1548. Durch Häs Lufft gedruckt an den Rhat Mülhausen.

Denn es ist war vnd bleibt in Ewigkeit/ was Doctor Lüther geschriben/ vnd diß fals in folgenden worten gesetzt hat. Sagt er (Schwenckfeldt vnd ein jeder schleicher) Gott vnd sein geist/ hab jn gesandt/ wie die Apostel/ so laßt jhn daselbst beweisen mit zeichen vnd wunder/ oder wehret jm das predigen. Denn wo Gott die ordenliche weiß will endern/ So thut er altwegen wunderzeichen dabey.

13. rechen. fol. 11.

Damit aber Schwenckfeldts rhum/ Apostolat/ Ampt vnd Göttlicher beruff/ durchauß/ wie staub/ verwehet/ vnnd einmahl/ auß seiner selbst eignen Bekandtnuß zu nicht werde. So schreibt vnd bekendt Schwenckfeldt/ es sey jhm nichts offenbar/ daß zur versambleten Kirchen gehöre/ als von auß spendung der Sacramenten/ vom Geistlichen gericht/ vnd straff der vbertretter/ von der Wahl/ Examinierung vnnd Bestethigung der diener/ von Bann vnd außschliessen. Vnd begreifft darnach mit einem/ & cæter. die sach gantz vnd gar.

Ey zweifel mit/ der dich gesandt hat der sende auch deine Collegen. Schwenck. das hastu so grob bewisen/ das ich/ mich selbst deiner Göttlichen lehr schäme.

Summa/ sagt er daselbst/ wir seynd noch arme gesellen/ vnerfahren in Göttlichen dingen/ arm vnd schwach im geist vnd glauben/ hoffen Gott werde vns helffen/ mit der zeit. Ja sie bitten/ Gott wölle seine erkandtnuß nach dem geist herfürbringen/ vnd jhnen den rechten verstandt deß geheimnuß seines reichs zuerkennen geben. So weit Schwenckfeldts eigene wort.

Jr bittet vñ hoffet mit den Juden vergeblich/ dann die Kirch ist

Die

schon erbawet/ da Messias lebet/ regiert vnd presidirt in der selben. Du hast es gesagt (Rechenschafft/ fol. 6.

Die 13. Propoſition.

ERgo/ſo iſt die 13. Propoſition/Schwenckfeldt weiß nicht/von der Wahl/Examinierung vnd Beſtethigung der diener Göttlichen worts/ꝛc. (Wer hat jhn dañ erwelet/examinirt vnd beſtethiget?) Er iſt ein armer geſell vnd vnerfahren in Göttlichen dingen Er iſt arm vnd ſchwach im Geiſt vnd glauben. (Wo bleibt hie die Göttliche vnfelbare offenbarung vnd erkandtnuß aller jrrthumb?) Er bittet vmb erkandtnuß Gottes nach ſeinem geiſt. Ergo ſo hat er ſie nicht/wer will jm dann glauben/oder ſeiner Seelen heil vertrawen. Summa Schwenckfeldt iſt vnd bleibt ein armer geſell/wie er ſich ſelber genent hatt.

Ne ergo ſutor vltra crepidam. Schwenckfeldt hat ſich auß ſeinem eignen mund vnd worten gericht vñ verdampt.

Die 14. Propoſition handelt von Lutheriſcher Lehr/ vnd zeigen an was Schwenckfeldt da von gehalten.

VOn diſem jetzigen lauff/vnd miniſterio der Lutheriſchen Theologen/ſagt Schwenckfeldt/hat vns Gott der Herr/auch etwas eröffnet/vnd wir erkennens für ein ampt der Heiligen Schrifft/halten die diener diſes miniſterij/für Prediger der Heiligen Schrifft/ſouil jn Gott zuuerſtehen geben. Ergo/ſo iſt auß Schwenckfeldiſcher offenbarung vñ bezeyhung/das Lutheriſch miniſterium ein ampt Göttlicher ſchrifft/vnd ſeind die diener/der Schrifft Prediger. Iſt dem alſo/Schwenckfeldt/ſo kanſtu nicht beſtehn/dann jr beyde/vnderſcheidene/widerſinnige lehr vnd

14 propoſ. Ex libr. Rechenſchafft. f. 8.

Predig führet/ könnet also/ nicht beyde von Gott seyn/ sha die Lutheraner wöllen doch deiner weder gesotten oder gebraten/ wie du weist auß Illyrico.

12 Rechen. daselbst. Daselbst strafft Schwenckfeldt der Protestierenden frssal vnd vnchristlichen vorlauff der Lehr/ sagt/ dz sie die schrifft nit verstehn/ schilt sie auch so hefftig wider Illyricum schreibend/ das Schwenckfeldt/ seiner vermeintē/ sanfftmuth vnd demütigkeit vergessen/ Illyricum vnd Gallum/ als lästerer vnd verfolger der vnschuldigen außschreyet/ ja er fragt/ wie es ein Obrigkeit für Gott vnd der Welt verantworten köñe/ solche grewliche lästerer in die länge zu dulden/ er sagt/ dz der leidige Sathan in Illyrico vnnd seinen Gesellen vmbgehe/ sagt weiter von Predicanten in gemein/ daß sie einander vnwarheiten zuschreiben/ damit die Leut nit allein auff der Cantzel schmehen/ sonder auch durch jhre schrifften auffs grewlichest außtragen vnd verleumbden. Hæc Schvvenckfeldt.

Das mag mir wol ein vnuerschempter armer gesell seyn/ der jemandt auß Gottes offenbarung lobet/ preyset/ sein amt bestetet/ vnd darnach so bitterlich verachtet. Auß gesetzten disen vnrichtigē vñ widersinigen 14. Thesibus/ von dem beruff Schwenckfeldts ist klar/ das Schwēckfeldts Beruff/ offenbarung/ ampt/ lehr vnd geist sey falsch vnd eitel gar/ &c.

Vom Göttlichem wesen vnd Christo/ Schwenckfeldischer Glaub.

Die 1. Proposition.

1. Sic Tom. I. Epi 3. & 79. & alibi. ES ist Gotteslästerlich zu lehren / sagt Schwenckfeldt/ daß Gott nach seinen wesen in allen seinen Creaturē vnd geschöpffen sey.

Jha Schwenckfeld/ es ist Gottslästerlich/ das du solchs leugnest/ vnd dem Allmächtigen Gott seine allmacht vnd im-

immensitet oder vnermeßlichkeit abstrickest. Psal. 138. Wo werde ich hingehn vō deinem Geist. (Sed Deus Spiritus est) vnd wo werde ich vor deinem angesicht fliehen/ ꝛc. Ierem. 23. Ich erfülle Himel vnd Erden/ ꝛc.

Die andere von Göttlichem wesen.

DEr Heilige Geist gehet nicht allein ab/ von Gott dem Vatter/ sonder auch von seinen gantzen sohne Jesu Christo/ Gott Menschen. So weit Schwenckfeldt. 2. in seiner summar. An. 91. gedruckts Thesis 8.

Diß ist/ lieber Caspar/ ein offenbare gottslästerung/ den Gott der H. Geist/ so von ewigkeit/ procedendo à patre & filio, vom Vatter vñ Son abgehēd/ seine Gottheit empfangen/ vnd warer Gott ist/ kan nicht auff ein newes/ on zerstörung der vnueränderlichen gottheit/ von Christo/ vnd seiner menschlichen natur/ sein göttlichs wesen nemen vnd von der menscheit Christi/ herorꝛyren/ abgehn oder fliessen. Wiewol sichs auch gar nit reumen läßt/ ja wider alle menschliche sin/ vernunfft vñ verstant ist/ Göttlicher Schrifft geschweigen/ das Gottheit/ auß warer menscheit fliessen vnd herspriessen könne/ ꝛc.

Die 3. Schwenckfeldische Schlußrede.

CHristus nach seiner glorificirten menscheit/ ist die andere Person der H. Dreyfaltigkeit. 3 Bertr. summ. the. 9. vnd weitlenfftig. libr. quæstio. de eccleſia. q 3 auch libr. Rechenf. hafft. fol. 12.

Diß ist/ auch lieber Caspar/ ein grosser jrꝛthumb/ wo nicht bekandte Gottslästerung. Vrsach denn Christus ist die andere Person der Heiligen Dreyfaltigkeit/ von Ewigkeit/ vnd daß noch seiner allmächtigen Gottheit/ dann da hatt er noch nicht seine Menschheit/ Wie kan er denn ohne verwüstung Göttlichen wesens/ der Menschlichen Natur nach/ in der zeit/ die andere Person in der Gottheit

werden? Aber Schwenckfeldt diſe deine Grillen flieſſen vnd wachſen daher/ das du nicht wiſſen wilt/ noch faſſen kanſt/ das Chriſtus auch glorificirt/ die wahre Menſchliche natur behalten hab/ vnd auch dieſelbe/ in Ewigkeit hinfurter nicht werde verlaſſen/ ablegen/ verwechßlen vnd in das Göttlich weſen verꝛauſchen.

Die 4. Schlußrede.

4. 1. par. confeſ fol. 9. 19. Tom. 2. epiſt. 27.

DAS Fleiſch vnd Menſchliche natur Chriſti/ iſt kein Creatur/ auch vor ſeiner deß Herꝛn Chriſti aufferſtehung.

Die 5. Schlußredt.

5. 3 part. conf. fol. 230. & epi. Cit.

CHriſti fleiſch vnd Natur/ hat nicht ſein herkomen/ vrſprung vnd Wurtzel/ auß Adams vnſers erſten Vatters fleiſch vnd gebein.

Hæc Schwenckfeldt.

Die Propoſition vnd jrrung folget/ vnd iſt geſpunnen auß der vorigen. Denn iſt Chriſti Menſcheit kein Creatur/ ſo kan ſie freylich von Adam ſo ein geſchöpff vnd Creatur Gottes iſt/ nicht herorꝛyren. Sie ſeynd aber zu gleich vnd miteinander falſch/ jrrig/ läſterlich/ löſen Chriſtum auff/ vnd verwüſten ſein wares fleiſch vnd Bludt. Dann zum erſten zeuget die Schrifft/ Rom. 1. Gal. 4. Das Chriſtus auß/ Dauids/ Abrahe ſamen/ vnd von einem Weib geborẽ ſey/ nun aber/ Dauids/ Abrahe/ vnd des Weibes fleiſch iſt/ ein Creatur/ vnd von Adam her/ Ergo ſo muß Chriſtus/ ſo von diſem ſaamen kommen/ Adams kindt/ vnd ein Menſchliche Creatur/ ſeinem waren fleiſch nach/ vnd blut ſein. Vnd alle Argument vnd beweiſungen zu ruck geſetzt/ findt man nicht klärlich Matth. 1. Die wurtzel den Stammen vnd vrſprung

Es heißt ſo das Buch generationis

des

des fleiſch Chriſti/von dem rechtē natürlichen ſamen Abra he/(der Adams kindt vnd ein Creatur) biß auff den natürlichen Joſeph/auch welches ſtammen Maria die heilige Jungfrawe war beſchreiben: Vnnd noch klärlicher Luc. 3. wirdt Chriſti fleich vnd blůt ſein ware Menſcheit vnd Menſchliche natur deduciert vnd geführet auff Adam ſelbſt?

der geburt Jeſu Chriſti/da er Abrahe vnd Dauidis ſon geneñt wirdt.

Die 6. Propoſition.

Chriſtus iſt der Heiligen Marie ſohn/auch nach ſeiner Gottheit/lehret Schwenckfeldt/

6. 3. part. conf. 61. 72. Item Rechenſchafft. fol. 12.

Diſe abſcheuwligkeit/beraubet/die H. Jungfraw Mariam aller jhrer ehren. Dañ dieweil ſie ein warer Menſch/vnd kein Gōttin iſt/ſo kan ſie auch keine Gottheit geben/gebēren/vnd deren Mutter ſeyn/ſo nicht von jhr kommen. Dieweil aber/krafft voriger articul/dem Schwenckfeldt/das fleiſch vnd Menſcheit Chriſti/nicht von Adam kompt/ſo kan es auch von der H. Jungfrawē Maria (ſo Adams kindt geweſen) nicht hero flieſſen/vnd iſt alſo auff Schwenckfeldiſch/jhrer Mütterlichen ehren beraubt/dann ſie deſſen kein Mutter zu neñen/daß nicht von jhr herokoñen. Schwenckfeldt/haſt du nit geleſen/ehe Abraham war/bin Ich? Wer war da ſein Mutter? Doch/wirt die H. Jungfraw Maria/recht vnd wol ein Mutter des Sons Gottes genandt/wegen der perſonalitet/welches du ſchwerlich glauben oder ſonſt faſſen kanſt/weil du/den vnderſcheidt/Göttlicher vñ mēſchlicher perſon (à qua omnis ſit denominatio) von Göttlichē vnd Menſchlichen weſen nicht weiß zu entſcheiden.

Ioan. 8.

Eſſe diuinum, non niſi à Deo tribui poteſt, qui enim ego id cuipiam largiri poſſim, quo deſtitutum me ſentio? vi ergo ab æterno, B. virgo diuinum numen induerit, planè cōſequitur, quod diuinitatem, qua ſemper caruit, nulli omnino largiri eiuſque Mater dici poſſit.

Die 7. Proposition.

Christus seiner Menscheit nach/ist Gottes natürlicher Sohn.

7. Rechenschafft. Cit. fol. 12. da er/nicht vnderscheiden will/vñ 3. part. conf. fol. 4. & 19. Heb. 2 & alibi.

Gemach Schwenckfeldt/es klinget besser/wann du sagts/das Christus nach seiner Menscheit/Adams/Abrahe/Dauids kindt/Marie sohn/vnd vnser Bruder sey. Daß sagt die Schrifft/das zeugen vnsere sin̄/verstandt/ration vnnd vernunfft/ꝛc.

Die 8. Proposition.

Christus ist geringer/denn der Vatter/auch nach seiner Gottheit.

8. 2. par. confes. fol. 108.

Diß kartet mir/der Gottes man̄ Schwenckfeldt/wunderbarlich ineinander/nechst/war Christus auch nach seiner menschlichen natur/Gottes sohn/jetzt als ein/rechter natürlicher sohn Gottes/ist er nun geringer vñ minder/deñ der Vatter. Wie vergleicht sich daß? Schwenckfeldt? Höre aber/Christus wirt geneñt/des lebendigen Gottes sohn/der eingeboren Gottes son seyn/Gottes warer son. Ist deñ Christus des lebendigen/eingeborner warer vnd also natürlicher son/so hat er dieselbe/ewige/einige/vnueränderliche/vnermeßliche/göttliche natur/man wölle deñ Heidnisch vñ gotslästerisch bey mehrung der naturen/auch die Götter mehrē/Ist aber in Christo dieselbe/einige/göttliche des Himlischen vatters natur. Ergo so ist vñ muß auch da sein/gleicher Gewalt/allmacht/vnermeßlichkeit/vñ in Christo hafftē gleichheit des vatters/ringerstu aber die natur in Christo/so ist sie nit dieselbe/einige des vatters vnueränderliche natur. Vnd hastu die ware Gottheit/so sich nit biegē/schmälern/vñ ringern läst/durch deine ringerung in Christo gar verderbt/vñ so vil an dir/(verzeihe mir diß wort/die warheit vnd dein vnuerstandt/zwinget mirs herauß) Gott ermordt/deñ du sein göttlich wesen zerstöret hast/ꝛc.

Matth. 16. Ioan. 1. & 3. 1. Ioan. 5.

Die

Die 9. Propoſition.

CHriſtus hat nach ſeiner Göttlichen natur gelitten vnd iſt geſtorben. 9. Rechenſchafft. fo.12. Ioã.4.&20

Es iſt zu grob Schwenckfeldt/daß Gott leiden vnd ſterben ſoll/ weiſt du nicht das Gott ein geiſt/ der kein fleiſch vnd blut hat? Wie ſoll er denn ſterben? Iſt Gott geſtorben/ wer hat jn denn erweckt von den todenꝰ

Die 10. Propoſition.

CHriſtus war im grab verlaſſen von ſeiner Gottheit. 10. Tom.1.ep.33

Diß iſt nit müglich/ dañ was Gott einmal angenom̃en ſagen alle Theologen/ jm von etlich 100. jaren hero/ daß hat er nit verlaſſen/ liß Act.2. ſo findſtu/ das es vnmüglich war/ das Chriſtus kondt in der Hell auffgehalten werden: warumb aber/ war es vnmüglichꝰ das macht die Göttlich perſon/ ſo von der Gottheit nit möge abgetreñt werden/ vnd ſo wol bey der Seel/ alo bey dem H. Cörper im grab vnauffgelößt bleibe. Wie nun die ſeel/ in der Hell/ wegen der göttlichen perſonalitet/ durch welche jr auch die gottheit vereinbart war/ nit möcht auffgehalten werden/ alſo auch im grab/ durch krafft der göttlichen perſonalitet/ durch welche auch dem cörper die gottheit vereinbart ware/ kondt derſelbige leib nit verweſen/ ruhet in gewiſſer hoffnung eigner krafft wider auff zuſtehen/ vnd ware alſo/ die Gottheit/ vermög/ angezeigter göttlicher perſonalitet dem H. Leichnam Chriſti verbunden. Deñ/ nach dem/ der H. Petrus/ daß impoſsibile oder vnmöglich geſetzt hat/ ſo zeugt er alsbald/ den 15. Pſal. ahn/ vnd redet gleich von der Seel/ vnd von dem Leib Chriſti/ daß/ wie die Seel/ in der Hellen frey geweſen/ alſo auch hab der Cörper Chriſti/ nicht mögen verweſen/ vrſach diſes alles iſt geweſen die ware Gottheit/ ſo in der Hell bey der Seel/ vnd im Grab bey dem Cörper Chriſti/ wegen der Göttlicher perſon ware/ ꝛc. Act.2.

Die 11. Proposition.

11. 3. parte confess. 176 & libell. collatio. statuũ 1.

Christus ist durch seine Aufferstehung / von newem geboren worden/nicht zu einer Creatur/sondern zu einem Gott.

Diser jrrthumb nimpt vnd beraubt vns / vnserer gantzen Religion vnd Christlichen Glaubens/so an der waren aufferstehung Christi hanget vnd hafftet. 1. Cor. 15. Dann der Heilig Paulus bewehret vnd bezeuget / in berhürtem orth / auß der wahren aufferstehung Christi / vnsere gemeine aufferstehung / vnd thut klärlich genugsam an tag / dieweil Christus leiblich aufferstanden / auch seine leibliche aufferstehung vñ wahre Menschliche natur / nach dem er von dem Todt erstanden/so vilfältig bewisen/ja er/ der Herr/jm/dem Apostel Paulo/selbst nach seiner wahren Menscheit sey erschienen/so werde vnd muß sein/ ein gemeine/vnseres fleisch vnd vnserer Cörper/aufferstehung. Ist aber Christus/ nach seiner aufferstehung zum Gott vom newem geboren/ beweißt der H. Paulus nicht/dañ wie weist er/vnser fleisch vnd corpora auff Christi leib/leben vnd ware menscheit/ so nit mehr vorhanden? Ergo / ist der Proceß/vnd das Argument deß Heiligen Pauli kräfftig / so muß auch die ware Menscheit Christi / zu keinem Gott geboren / sondern derselb cörper Christi/so hie auff erden matt vnd müde gewesen / im Grab gelegen/gegeißlet worden/ꝛc. droben im Himmel seyn/wie wol glorificiert vnd Herrlich/ꝛc.

† Nota

† Es gehet daselbst der H Paulus auff das leiblich erscheinen vnnd sehen Christi/welches durchauß kein stadt haben kan/wenn/die Menschheit Christi/ zum Gott worden/oder folget das wir alle zu Göttern werden müssen/denn der Apostel sagt/ *ibid. qualis cælestis, tales & cælestes.*

Die

Die 12. Propoſition.

NAch der Aufferſtehung gebüret / Chriſti Menſcheit / alles was Chriſto nach ſeiner Gottheit von Ewigkeit zukompt. 12. Rechenſchafft. 3 par. confeſ. 176. & coll. ſtatu. c. 2.

Die 13. Propoſition.

NAch Chriſti aufferſtehung / iſt in Chriſto ein will / gewalt / macht vnd krafft / ꝛc. 13. Rechenſchafft. 3 part. conf. fol. 212.

Die 14. Propoſition.

IN Chriſto iſt nunmehr alles Subſtantz vñ Weſen. 14. Rechſ. 3 par. confeſ. fol. 226.

Diſe drey letzte artickel / folgen aus dem eilfften / dann iſt Chriſtus durch ſeine aufferſtehung zum GOtt geboren / ſo muß er alles haben was Göttlich iſt / vnd in im / als in einem weſen / ein Will / Macht vnd Krafft / vnnd nunmehr in ihm alles Subſtantz vnd weſen ſeyn / dieweil aber der eilffte Artickel / vnd das fundament diſer Läſterungen / von mir iſt vndergraben vnd geſprengt / ſo kan das vbergebäw nit beſtehn. Fehrner iſt zu wiſſen / wiewol die 14. letzte Artickel von Chriſto / auß vnderſchiedlichen orthen genommen / das ſie doch Schwenckfeldt lib. quæſtio. de Eccleſia / vnd im Buch Rechenſchafft. Gleich als in ein ſummam zuhauff geſetzt / vnd in folgenden worten / alſo kurtzlich begriffen. Vide libell. collationis ſtatuũ. cap 4.

Diſe Lehr (ſagt Schwenckfeldt) deß Erkandtnuß Chriſti / nach ſeinen beiden Stenden / als Chriſtum / den wahren natürlichen eingebornen

D Son

Ja Schwenckfeldts eigene wort ſetzet: Iuxta alterum vero ſtatum, forma Dei exaltatur, æquali honore poteſtate, nomine gloria & maieſtate cum Deo? Welches ihe auß der 12. propoſition natürlich erfolget / auß welcher folg / denn / die 13 vnd 14. Schlußreden nothwendig entſproſſen ſeynd.

Diß wirdt drunden vō Kirchen abgeleinet.

Son Gottes/ für vnsern Herrn vnd Gott/ nach seinen beiden naturen/ in Persönlicher Einigkeit halten/ jhn gantz erkennen/ lieben/ vnnd göttlich gantz verehren/ ist wider alle die/ so Christo diser zeit/ seine Göttliche ehr benennen/ jhn manigfaltig zertheilen/ ein natur von der andern. In seiner geburt/ leiden vnd Herrlichkeit/ vnfürsichtig absöndern/ vnd damit seine Persöhnliche gantzheit aufflösen. Ja jnen auch nicht/ nach beidē naturē/ für den waren Son Gottes wöllen erkennen/ wie in vnsern Büchern/ dar von mehr ist zu finden.

Locis citatis, vnd sonst mehr.

Hæc Schvvenckfeldt.

Nota/ Schwenckfeldt erkennet in Christo keine andere personalitet, denn allein/ die vereinigung bey der naturen/ *ex ploſa personalitate diuina*.

Da höret der günstige Leser/ daß Schwenckfeldt/ kurtzumb in CHRISTO kein vnderscheidt/ der Naturen gestattet/ auß welchem denn/ alle jetzt erzehlte/ hæresum portenta/ grausame/ erschröckliche lästerungen wider den Herren CHRISTVM erwachsen/ vnnd muß also dem Schwenckfeldt/ in CHRISTI geburt/ so wol die Gottheit/ als Menschheit/ geboren/ vnnd ahm Stammen des Heiligen Creutzes/ so wol die Göttliche als Menschliche Natur/ gelitten vnd gestorben/ vnd nunmehr/ die Menschheit/ Gottheit/ vnnd CHRISTVS wahrer Gott vnnd Mensch/ allein Gott seyn. Den will er göttlich gantz/ verehret haben.

Das aber der arm Schwenckfeldt sorget/ bey vnderscheidt der Naturen werde/ die gantzheit Göttlicher person/

ſon / die er doch nicht erkennet / auffgelößt / iſt ſo vil zu befahren / als man zu ſorgen hatt / wenn man Seel vnnd Leib / jhm Schwenckfeldt vnderſcheidet / der Seel den Geyſt / vnnd das leben zu geeygnet / dem Leib aber / den ſichtlichen Cörper / Fleiſch / Blůdt / Bein / ꝛc. Vnd die corruption / der ſterblichkeit zu ſchreibet / Es wirt Schwenckfeldts perſönliche gantzheit auffgelößt.

Alſo denn / ohn nachtheil Göttlicher perſon / mögen / ſha ſollen / beyde / Göttliche vnnd Menſchliche naturen / in diſer Perſon vnzertrennlich / vereinbart / betrachtet / vnd einem jedern / daß jhre / wie bey Leib vnd Seel / zu erkandt werden.

Die 15. Propoſition.

AVß vorgeſetzten Artickelen / folget daß die Heilige Junckfraw Maria nicht mehr CHRISTI Mutter ſey / dieweil ſelbe in CHRISTO / alles Gott vnd Göttlich iſt. Solches bekendt Schwenckfeldt / Tom. 1. epiſtola 34. & alibi.

Diſes / iſt / aber ſchon nidergelegt / Denn wir erwieſen / daß CHRISTVS ſeine wahre Menſchliche Natur / nach ſeiner Aufferſtehung behalten / ꝛc. ſoll infra de Eccleſia fehrner vnd beſſer gereutert werden / ꝛc.

Caspar Schwenckfeldts opinion vnd meinung von der Kirchen/ꝛc.

Die 1. Proposition.

1. propos. lib. Rechenschafft. fol. 2. lib. 1.

WIr glauben/wissen vnd bekennen (schreibt Schwenckfeldt) daß ein heilige Christliche Kirch noch heut sey auff erden/ nemblich/ die zahl aller ausserwehlten gläubigen/ vnd heiligen GOttes/ die den Geist Christi haben/ welche heißt Catholica Ecclesia recht zu reden. Dises repetiert vnd erholet Schwenckfeldt daselbst wider/ꝛc.

fol. 3 ibid.

Die 2. Proposition.

2. propos.

DIse Kirchen der außerwehlten/ deren Christus haupt/ vnd sie/ sein Leib vnd gemein Gottes (sagt Schwenckfeldt) sey allein Christo/ jhrem Herrn/ Haupt vnd König bekañt/ sie aber/ die glider/ seyen hin vnd her in der gantzen Welt zerstrewet/ daß sie auch einander nicht können/ Dises bezeuget Schwenckfeldt mit dem H. Aposteln Paul. 2. Tim. 2. Der veste grund Gottes bestehet/ vnnd hat disen Sigel/ der Herr kendt die seine. So weit Schwenckfeldt.

Diser spruch lieber Schwenckfeldt/ gehet eigentlich auff die predestination/ vnd Gottes/ ewige vnerforschliche wahl/ vorsehung vnd verordnung seiner außerwehltē zum ewigen leben/ darumb du jhn vnfüglich auff die Kirch gezogen/ vnd die selbige damit verstrecket hast. Daß aber diser spruch nicht

von

von der Kirchen (so ein Säul vnd grundtfest der warheit / in welcher Timotheus sichtlich / leiblich / gewandert / gelebt / gehandlet / gepredigt / die sichtliche geheimnuß Gottes vñ H. Sacrament / bey der sichtlichen / eusserlichen vnd leiblichen gemein Christi / außgespendet) sondern von der ewigen wahl Gottes / prædestination / vnd denē allein / so auß Göttlichen gnaden / vor erschaffung der Welt / zur seligkeit vnfehlbar versehen / zuuerstehen sey. Neben dem / daß der vnbetrüglich augenschein / bey allen Partheyen gute vnd böse / so wol bey obern / als vnderthanen zeiget / vnd muste also nie eine Kirch gewesen / noch künfftig zu hoffen seyn / solte diser spruch / allein auff die frommen gehn / wir bitten / se alle vergib vns / ꝛc.) so bringt der Text daselbst solches klarlich mit sich. Denn / merck / Schwenckfeldt. Als sich der H. Paulus gegen seinem leben. Timoth. fast beklaget het / Phileti / Hymenei / so von der warheit vnd Christlichen glauben / auch andere mit sich in die gruben des vnglaubens vnd verderbens gezogen / damit der ausserwehlte Timotheus / sampt der Kirchen Gottes / vnd allen gläubigen / nicht etwa einem gemeinen vndergang vnd Schiffbruch Christlicher / newlich gepflantzter religion zubesorgen / tröstet er sich forth / vnd sagt. Aber der feste grundt Gottes bestehet / welcher ist Christus / 1. Corint. 3. das ist / der glaubt ahn Jesum Christum / die ware Apostolische Lehr / wirdt nimmer mehr vergehn / warumb daß? er hat (nemblich diser grundt) diß Insigel oder wahrzeichen / der Herr hat erkeñet die seine / vnd es wiche ab von der vngerechtigkeit / der den namen des Herrn ahnrüfft. Daß ist / diser religion ist versigelt / versehen / vnnd festiglich bewahret. Erstlich daß GOTt die seine kennet / daß ist von Ewigkeit

So gute vnd böse in sich begreiffet.

Vide Augu. tract. 45. in Ioan.

Niemand kan sagen / er hab den Geist Christi / vnd sey also von jm erkandt / erwöhlet vnnd geliebet / so kan er auch dann / nicht wissen / ob er in der Kirchen sey / dieweil die Kirch allein den ausserwehlten zustehet / wie Schwenckfeldt sagt / so kan er auch nit wissen / ob er selig werde / denn auffer der Kirchen ist kein seligkeit.

jhm etliche Schäfflein erwehlet hatt/die seine stimme/Johannis 10. hören werden/die auch niemandt auß seiner handt reissen/weil aber solches durch den Glauben anfangs zugehen muß/dann durch den/werden die ausserwehlten/so von Ewigkeit erwehlet/zu Christo beruffen vnd geladen/so wirt auch diser Glaub/diß Fundament bestehen/es falle dann ab/wer da wölle. Auch alle die/den namen Christi anruffen/werden alle Vngerechtigkeit fliehen/vnd also thätlich/ahn tag geben/das sie Gott beruffen/vnd sie in rechter Göttlicher erkandtnuß jhres Heils vnd Seligkeit annemen/da denn/glaub vnd gerechtigkeit werden ewig bestehn/da wirdt weder Philetus oder Schwenckfeldius weder Cham oder sonst etwa ein gottloser vnrhüwiger Mann/die Kirch mögen einwerffen/vnd das fundament/darauff sie gesetzt/zersprengen.

Da sihestu Schwenckfeldt/das diser orth/stracks wider dich ist/erhelt vnd bestattet die kirch Gottes vnd dem Christlichen glauben/welchem weder Ketzer/noch Gottlosen (so für vnd für in der Kirchen gewesen) vergwältigen/tilgen vnd gäntzlich außreuten mögen/denn in ewiger Göttlicher prædestination/Christus seine außerwehlten schon in das Buch der lebendigen geschriben/so allezeit eusserlich vnnd jedermeniglich jhren glauben zum heil bekennen werden/zun Römern am 10. durch welcher bekandtnuß/leben handel vnd Christlichen wandel/die Kirch/nicht Christo allein/sondern der gantzen Welt bekandt ist/vnd sie die glider diser Kirchen/auch einander sehen vnd kennen/so müssen denn zu grund gehn.

Die

Die 3. Proposition.

CHristus nach verbrachtem ampt vnser Erlö-
lösung hat den Heiligen Geist herab gesen- 3. Rechenschafft. 164.
det/zu erbawung seiner Kirchen/oder zur ver
samblung der Kinder Gottes / etliche zu Apoſte-
len/etliche aber zu Propheten/ etliche zu Euange-
listen / Hirten vnd Lehrern geordnet vnd gesetzt.
zu den Ephesern am vierdten. Wie es aber diser
zeit / vmb solche Apostolische Empter stehe / vnd
wo sie heut in Personen/in jhrer vbung vnd gan-
ge vorhanden / auch wo die eusserliche gemein
Gottes Kirch versamlet sey zu finden/ das wissen Du solt es darnach erfaren.
wir nicht. So weit Schwenckfeldt.

Die 4. Proposition.

WArumb aber die rechte Apostolische Kirch / nier- 4. Rechēs. fol. 2.
gendt zu finden / gibt Schwenckfeldt / dise vrsach.
Es ist / sagt er / vilen bekandt der Abfall/
zerstörung vnd verwüstung der versamleten Kir-
chen / vnd jhrer glider / vnnd sie haltens darfür/
daß die eusserliche Heilige Kirch Christi / bey di-
sem jetzigen Euangelio/noch nit sey restituiert/wi-
der erbawet/vnd versamlet/welches/ sagt er / die
mancherley Secten/spaltung/ tyrannen vber die
gewissen / freuele vrtheil / vnd anders mehr auß-
weisen. Hæc ille.

O du arm vnd schwachglaubiger Schwenckfeldt/hettest du/die augen besser auffgethan/da du 2. Timoth. 2. daß der Herr/die seine kenne gefunden (so vbel von dir verstanden/deine vnerfarenheit/im Göttlichen wort an den tag bracht/vnd dich in Irrsal geführet hat) so hettest du Philetum vnnd Hymeneum/so auß dem grossen hauß der Christlichen Kirchen/sampt andern Ketzern getretten/gesehen/auch in dem grossen Hauß der Christlichen Kirchen Güldine vnd Höltzene geschirr/gute vnd böse leuth gefunden/vnd darauß abnemen vnd schliessen sollen.

Es heißt den schwachglaubigen nemet auff. Rom. 14. den vngehorsamen haltet für einen feindt/sonder straffet jn als einen Bruder.

Es heißt aber nit wegen der bösen/&c. verlasset die Kirch/vnd richtet ein newe an 2. Thess. 3.

Ist die Apostolische Christlich Kirch/frü vnd bey Apostolischer zeit/wegen der vnwürdigen vnd vngehorsamen losen Christen/nicht eingefallen/warumb denn hinfurter? Jetzo? vnd jemaln? vnd eben diser vrsachen? Also hast du auch zu bald/in der Epistel zu den Ephesern ahm vierten/abgebrochen/vnnd nicht/lesen wöllen/daß Pastores & Doctores/Hirten vnd Lehrer/vnnd als die eusserliche sichtliche Kirch/seyn vnd bestehn werde/so lang biß daß wir alle einander begegnen in einigkeit des glaubens/in vollkomenem alter/nach der masse/des alters Christi. Welches freylich am Jüngsten tag geschehen/vnd also die Kirch/für vnd für bleiben wirdt. Hie frag ich dich/mit deinen eignen worte/wie du Illyricum vnnd Lutherischen Predicanten gefragt hast. Villeicht meinst du Schwenckfeldt. Der Herr vnd regierende gnaden König/feyre jetz vnd hab sein außt/(so er durch Hirten vnd Lehr vbet) der iustification/Lehr vnd Seligmachung des Menschens/alles dir vnd deinen Gesellen befolen? oder villeicht gewartet vnd geharret auff dich?

Schwenck. lib. contra Illyricum.

Die

Die 5. Proposition.

WEiter lehret vnd bekendt Schwenckfeldt/er vnd die seinige haben keine Kirch/jr seyen gar wenig/die erkenne/ man widerspreche diser Secten/an allen orten/vnd hefftig/ꝛc. 5. Rechenschaffe. fol. 8. 9 & 11

Die 6. Proposition.

SO ist/ bey den Protestierenden auch keine Kirch/sagt Schwenckfeldt/lib. quæstionū de ecclesia, q. 27. & 28. Da/diß zubeweisen/Schwenckfeldt: Lutherum anzeuget/Postil. Dominica 22. Trinitatis sup. Cit. vnd führet wider die Lutheraner/ folgendes argument bey der rechtē vñ warē Kirchē/ist auch ein ware rechte Lehr (pater hoc, Ephes. 4. 1. Timoth. 3. Johan. 4.) aber bey den Lutheranern ist ein falsche Lehr/so folget denn/das auch bey jhnen sey ein falsche Kirch. Das aber/ bey jhnen ein falsche Lehr sey/ beweiset Schwenckfeldt also. Die Lehr ist falsch/auß welcher/derselben verwandten vnnd zugethane/ werden ärger/böser vnd gottloser/diß geschicht/bey den Protestierenden Lehr/Ergo/so ist sie falsch vnd nicht von Gott/ ist dem also/so kan auch jhre Kirch nicht seyn/Gottes kirch. Das aber die Leuth bey der Lutherischer lehr ärger vnd böser werden/beweiset Schwenckfeldt/mit Luthero selbst in angezogener Postill/da Luther diß sagt/klagt/ja lehret es müsse also seyn/das die Leuth vnderm Euangelio gottloser seyen (ich hab vermeint/ ein guter Baum bringt gute frucht) diß ist Schwenckfeldts probation/mit welcher er den Lutheranern/ die Kirchen abstrickt. Noch eines ist allhie/zuwissen/vonnöthen. Das Luther anno 30. offentlich auff der Cantzel zu Wittemberg in der Pfarrkirchen/ also vber seine Euangelische/ geklagt/vnd geschryen hat (wiewol selbigen Jars sein Euan

gelium am besten vnd vollkomlichsten gewesen/ als Aurifaber/ in der Vorred/ der Tischreden zeuget) vnd gesagt/ das Bawr/ Burger vnd Adel dem Euangelio eitel hindernuß/ schand vnnd schaden seyen/ wolt jhnen wünschen/ sie weren noch vnderm Bapstthumb/ weiter klagt daselbst Luther/ wenn man den Predicanten jre zins/ &c. abgestrickt sie zu Calefactorn vnd Stubenheitzern/ Bottenläuffern vnd Brieffträgern gemacht/ als denn bereden sich die seinige/ sie seyen gut Euangelisch/ thun keine sünd/ darumb sie jhn/ ein gewissen machen dörffen/ vnnd verlassen sich drauff/ das der arm mann/ jhr Pfarrherr in wol vergeben müsse. Das aber die Lutheraner/ krafft vnd vermöge jrer Lehr/ gottloß werden/ zeuget Schmidel/ in der 4. Predig von den jrdischen/ in folgenden worten. Wir haben/ sprechen sie/ gelehrnet/ das wir allein durch den Glauben ahn Jesum Christum selig werden/ der mit seinem todt all vnser sünde bezahlt hat/ &c. Wir wölten vns allein auff die gnad Gottes/ vnnd verdienst Christi verlassen/ vnnd darmit alle Welt sehen möge/ das sie nicht Bäpstisch seyen/ noch sich auff gute Wercke verlassen/ so thun sie auch keins: An statt des fasten/ fressen vnd sauffen sie tag vnd nacht/ &c. So weit Schmidel.

Die 7. Proposition.

7. Rechenschafft. fol. 2. lib. 44. 4. 30. 31. 32.

ES fähret Schwenckfeldt forth/ vnd nimpt vns alle mittel/ weg vnd steg/ die Kirchen wider zuuerbawen/ verdammet vnd verbannet alles/ wider seinen vorigen verheiß/ was nicht Schwenckfeldisch ist vnd schreibt. **Wo aber das erkantnuß Christi/ nach dem geist/ vnnd nach seiner Himlischen newigkeit nicht ist/ noch daruon richtig gelehrnet wirdt/ darinn doch vnser Seligkeit stehet/ da halten wir eigentlich/**

daß

daß bey solchen kein rechter Glaub / auch kein verstandt der Sacrament / vnnd jhrer geheimnussen / so wol / als kein rechter brauch derselben / der nach dem willen der eynsetzung Christi were / seyn kan. So weit Schwenckfeldt / ꝛc.

Was aber Christus nach dem Geist / vnd seiner Himmelischen Newigkeit sey / hat der günstige Leser droben verstanden in der letzten Propositiõ von der Gottheit / vnnd ist / das Christus auch nach seiner Menschheit Gott / vnnd die andere Person / in der Heiligen Dreyfaltigkeit sey. *Vide lib. Questio. de Ecclesia. q. 30 & 31.*

Dieser Gotteslästerung / widerspricht man ahn allen orthen / vnd hefftig / vnd nennet / sie (sagt Caspar Schwenckfeldt selbst) Spitzfindigkeit / Irthumb vnd Ketzerey / weil nun dise Newigkeit / Ketzerey ist / (ohne welche doch / nach Schwenckfeldts meynung / kein Kirche bestehen kan / vnd alles vnglauben vnd mißbrauch ist) so folget / das wir nimmer zur Kirchen / (da keine were) gelangen möchten / dann diser Ketzerey wider spricht jederman hefftig / vnnd kan man disen grundt vnnd Fundament zur Kirchen nicht legen / müssen also ewig durch Caspar Schwenckfeldt der Kirchen beraubt sein / dieweil wir seiner Lehr nit bey pflichten wöllen noch sollen / ꝛc.

Es gemahnet mich deß Caspar Schwenckfeldts / als die Schmeichler des Alexandri Magni / die nenneten jhn einen Gott. Da aber Alexander Magnꝰ auff ein zeit / sein bludt ahnsahe / so auß seiner Wunden floß / sagt er zu dem Schmeichler / Ein solches bludt / pfleget zu fliessen / von den vnsterblichen Göttern.

Wir wöllen aber diß fundament vndergraben/klärlich ahn tag geben/ das Schwenckfeldt vnbillich was verdampt habe. So setze ich den/dem Schwenckfeldt entgegen/die Bekantnuß des H. Apostels Thome/auff doch/Schwenckfeldt vast bawt/mein Herr vnd Gott/sagt Thomas/ Joañis 20. das wörtlein/Herr/geht auff die Menschheit Christi/nach welcher Christus ist erhöhet worden/einen namen vber alle namen bekommen/vnnd billich ein Herr aller herrschenden wirt/durch diß wort/hat jn Thomas/einen waren menschen vnd Herren erkandt/gleich wol/seine Gottheit mit bekandt/ ꝛc. Er hat seine handt gesehen/sein handt in das maal der seiten gelegt/wie ist denn/der nit ein warer Mensch/der händt vnd füß/seiten/vnd wunden maal hat? Diß hast du alles in Christo/nach seiner Aufferstehung vnnd verklärung/lieber Schwenckfeldt/was zweifelst du ahn der warheit Christi/ waren Menscheit/sehe doch seine händ/füß/süle vnd greiffe es/das ein geist/(wie Gott dann ein geist ist) kein fleisch vnd bein hat/wie in Christo zusehen. Höre jhn/lieblich mit dem H. Apostolo Paulo sprachen. Actor. 9. Welches/alles vnmöglich/wenn die Menscheit Christi zur Gottheit geboren were.

Luc. 24.

Die 8. Proposition.

1. Præfatione lib. Quæst. de Ecclesia. Rechenschafft. fol. 5.

AVsserhalb der Kirchen kan niemandt selig werden/vnd nach aller Theologen vnd erstglaubigen meinung ausser Kirchen seind keine Sacrament/deñ die Sacrament/seind Christi der Kirchen vnd jrer glider Sacrament/ꝛc.

Durch dise Proposition/nach Schwenckfeldts meinung verstanden/verdammet/vns allhie Schweinfeldt alle auff einen hauffen/Das beweiß also. Ausser der Kirchen seynd kein Sacrament/nach derẽ nutzlicher brauch/sagt Schwẽckfeldt

feldt. Nun aber weder er / oder einige Parthey die rechte Kirch/denn sie ist/jhm eyngefallen / vnnd bey dem jetzigen Euangelio noch nit erbawet/ Es ist jhm nichts dauon / von Gott offenbart/ey so haben wir/wie er will weder Kirch oder Sacrament/wo nemen wir denn/die Seligkeit/denn in der Kirchen ist die Seligkeit/Die ist Schwenckfeldt eingefallen. Ergo/so seind wir alle erschlagen. Wiewol Schwenckfeldt seltzam/ vnd wunderbarlich mit der Kirchen biß anhero vmbgangen/so ist jhm doch die warheit einmahl entfallen/in Latinischem Buch/Quæstiones de ecclesia, wie folgt.

9. Præfatio. Quæstio de Ecclesia.

Bey vnd zu diser zeit/seynd vil Kirchen/Secten/Gemeine/orten oder gesellschafften. Aber diß ist gewiß vnd offenbar/daß nur sey/ein Heilige/Catholische/Allgemeine/Christliche Kirch/welche wie er sagt/wie in dem Symbolo/der Artickel vnsers Glaubens vnd Bekandtnuß/wir bekennen. Die ist Christi leib vnd Gottes Kirch / welche Christus durch sein Blut erlöset vnd errettet hat. Die er durch den Heiligen Geist erbawet/regiert/lehret/welcher glider/er mit seinem gnaden erfüllet/Diser gibt er auch ware diener/ sendet vnnd schicket in seine ärnde Prediger/Lehrer vnd Arbeiter. In diser Kirchen neben obgesagtē dienern/ ist die deß Worts/Heilige schrifft/Sacrament/ Kirchische disciplin/vnd anders mehr/jha er/ beweiset/wider sich selbst/daß der bundt Christi vnd der Kirchen ewig sey. Auß Esaia. am 54. So weit Schwenckfeldt.

Schwenck. die ist ein eusserliche sichtbarliche Kirch.

ibid. de ministerio.

Tom. 6 lib. de vilitate credendi ad honoratu. cap. 1.

Disen Artickel/das vnder vilen Secten/doch eigentlich/ eine Kirch sey/hat Schwenckfeldt entlehnet von dem Heiligen Augustino/Wolt GOtt/diselehr würde/von jederman/nach der meinung dises Hocherleuchten Mañs/angenommen. Denn das ein ware Kirch sey/nicht vergehe/sondern ewig bestehe/wirdt nit allein auß berührten Esai. Sondern

† Nota.

gantz herrlich/Jerem. 31. bewisen. Da jhe die Sonn jhr tag liecht/der Mohn vnd Stern/bey nacht den schein verlieren/ vnd das Meer vnnd Meerwellen jhr prausen vnd vngestümigkeit lassen/ja der glaubige newe Israelitisch Saam vergehn soll. Wie ist es aber nun möglich/daß ein solche Kirch möge eynfallen/vergehen vnd zerstöret werden/welche der Allmächtig Gott/so starck/mächtig vnd herrlich erbawet vnd versehen hat? Welche Christus regiert/lehret/schmucket/zieret die/vnd Prediger schicket? Wie ist es auch müglich/daß bey leiblichen sichtbaren Hirten vnd Lehrern/eusserlichem gehör/schrifftlichem vnd mündtlichem wort Gottes sichtbaren Sacramenten/offentlicher gemeiner predig/ eusserlicher Kirchischen disciplin/straff vnd zucht der vbertretter/die Kirch doch muß innerlich seyn vnd geistlich bleiben? Wie solt man auch nicht wissen/wo die Kirch/die so stattlich versehen/zufinden? vnnd welche die sey? Diß ist/ Schwenckfeldt die rechte Kirch/die du nicht wissen wilt/ von welcher der h. Augustinus sagt/das sie von Christo selbsten/durch die Aposteln auff vns geflossen/vnd von dañen/ auff die nachkömling vnd liebe posteritet manieren/fliessen/ sich ergiessen vnd außbreiten wirdt. Leser lieber Schwenckfeldt/daß 7. 8. 9. vnd folgende Capitul/berhürten Augustini Buchs/so hast du die wahre einige Kirchen/durch vorzeinung

c. 8 lib. cit. ad hono.

† Nota. Hunc loc. Iere. Caluinus ipse allegat Qui pari cum Schwenckfeldio vanitate, iactat, ante suum tempus nullam fuisse veræ Ecclesiæ faciem Deinde ex eod. fundamento, 2. ad Tim. 2. Occultam eam fingebat tandem veritate adactus, semper Ecclesiam fuisse ac nullo non tempore futuram. Ex Ierem. 31. probauit. vide præfat. iustin. & lib. 4. Cio

nung Göttlicher ſchrifft vnnd wegweiſung Auguſtini geſehen vnd gefunden/ſha/handtgreifflich erfahren/vnder vilen Ketzeriſchen verſamblungen/der H. Auguſtinus/allein/die Catholiſche Römiſche Kirch/für die einige/ware vnd ſeligmachende Kirchen/erkandt/vnd Honorato gezeiget habe. Dann lieber Caſpar/wie het der Heilig Auguſtinus/von dir/Luthero/Caluino/vnd andern Sectiſchen zeugen können/ꝛc. waret jr damaln/noch in Adams garten? Ja wilt du es recht wiſſen/Auguſtinus hat euch alle verdampt/vnd für Ketzer verbannet/ehe jr in Mutter leib empfangen worden/in dem der H. Maſi/die alte ketzer (deren Lehr jhr wider herfür bringt) verdampt hat/vnd verbannet? Vnd ſouil diß mahl von Schwenckfeldiſchen Kirchen meinung.

Vom glauben Göttlicher gnaden/ſünden vnd Gerechtfertigung deß Sünders/ꝛc. Schwenckfeldiſche Artickel.

Die 1. Propoſition.

DEr da kehret Predigen vnd außlegen daß Euangelium/iſt aber ohn den waren glauben/vñ auſſer Göttlichen gnaden/der ſündiget. *Ex li. de curſu verbi, fo. 5*

Daß iſt ein Jud/Türck/Heyd vnd jeder vngläubiger/Thut ſünd/wenn er daß wort Gottes höret. Diſen groben vngläublichen Jrthumb hat er/lib. de curſu verbi/ꝛc. in diſen Latiniſchen worten: Quicquid non fit ex fide peccatum eſt, & ideò cõſequitur, etiam externam auditionem euangelij, ſi ſine fide, & gratia ſit præuia, à peccato non eſſe immunem.

Es

Auß disem stinckenden orth/ folget zum ersten/ das kein Türck/ Jud vnd vngläubiger/ wie er auch namē hat/ macht habe das wort Gottes zu hören. Dann alle Sünd vnd vngerechtigkeit ist verbotten vnd niemandt zugelassen/ nu aber/ ist es sündtlich/ ohn glauben vnd gnad Gottes sein wort hören/ so dörffens/ die vnglaubige nicht thun/ denn sie weder glauben/ oder Göttliche gnad/ die im vnglaubigen hertzen nicht ruhet/ haben.

Zum andern folget/ daß man nicht habe macht/ den vnglaubigen zu predigen/ Dann/ wer zu eines andern sünden/ rhat/ that vnd hilff leistet/ der ist auch derselbigen pflichtig/ weil sie es dann nicht hören können/ man predigen den/ so muß mans nit predigen/ oder man sündiget/ dann jene dörffens ohne sünd nicht hören.

Wann daß war were/ so hetten die lieben Apostelen am meisten gesündiget/ da sie sich in die ongläubige Welt begeben/ ja Christus selbst het gesündiget/ der sie zun vnglaubigen gesandt hat.

Zum dritten folget/ das alle natürliche tugendt/ herrliche Policey/ Ordnung/ handthabung der Gerechtigkeit/ ꝛc. So bey den Römern vnd andern Heidnischen Völckern/ im brauch/ sünden vnd vngerecht gewesen seyen. Dann in der Heidenschafft/ seind sie des waren glaubens/ als auch Göttlicher gnaden beraubt gewesen.

Item/ zum vierdten folget/ das ein armer Sünder/ daß wort Gottes nicht hören möge/ dann wiewol/ er den glauben Christi hat/ so ist er doch selbigen mals in seinem sündtlichem standt/ göttlicher gnaden/ beraubt/ ꝛc.

Die 2. Proposition.

2. ibi. de cursu. 2. Es ist auch alle Predig vnnd Lehre/ sagt Schwēckfeldt/ inanis, eitel vnd vm̄sonst/ Es sey denn zugegen/ ein gläubig newgeboren hertz/

hertz/vnd ſtehen denn offen die ohren daß innerli-chen menſchens. Das Chriſtus ſagt/wer ohren hat zu hören/der höre/Vnd das jhme. Vos qui ſecuti eſtis me in regeneratione. Hæc ille.

Ich ſage/Schwenckfeldt/der händ hat/der taſte vnd greiff es/das du der Schrifft gewalt thuſt/vnd das troſtreiche wort Gottes allen vnglaubigen vnd armen Sündern all hie abſtrickeſt.

Es kan auch das wort Gottes/nit angenommen oder verſtanden werden/den von erleuchten gemüthern/ſo durch Jeſum Chriſtum/im liecht des glaubens vnd Göttlicher gnaden zuuor bereit ſeyn. So weit Schwenckfeldt/ꝛc.

Auß obgeſetzter Schwenckfeldiſcher meinung/folgt das alle Heiden/welchen die Apoſteln/jhre Jünger vnd Nachfahren/in der Heidenſchafft geprediget/zuuor/glaubig/durch den H. Geiſt wider geboren/vnd erleuchte leuth geweſen ſeyen/Sonſt will Schwenckfeld/alle Predig ſeyen/inanis/das iſt eitel vnd nichtig. Iſt diß nicht wider alle vernunfft/gewiſſe experients vnd erfahrung/wider alle Hiſtorien/Ich will Göttlichs worts verſchweigen/welches/die lieben Apoſteln Matth. 28. vnd Mar. 16. auff alle Völcker vnd Creaturen ſo von Chriſto/weniger als nichts wuſten/gewiſen. Denn es ſtehet daſelbſt/docete/lehret ſie/Ergo/wuſten ſie nichts dauon. Item/Qui crediderit, wer glauben wirt/Ergo ſo glaubten ſie noch nit/ſondern/ward alſo den Heiden frey geſtelt/ob ſie glauben wolten oder nit. Hie muß nur Schwenckfeldt beweiſen. Daß alle Völcker der Welt/vor der Apoſteln ankunfft/lehr vñ predig/von dem H. Geiſt widergeborn/erleuchte leuth vnd gläubig geweſen/ſolte an-

derst der Aposteln wort/ bey jhnen hafften/ vnd von jhnen verstanden werden/ welches ein offentliche lügen ist/ vnd die Aposteln also allein den gläubigen hetten geprediget/ oder aber/ folget vnd ist war/ wie es dann war ist/ daß zu der predig nicht ein new vnd widergeboren/ erleucht vnd gläubig hertz allezeit erfordert werde/ vnnd das Schwenckfeldt dißfahls noch nit recht im glauben sey erleucht gewesen/ꝛc.

Die 4. Propositon.

4. Ex cursu. DEr glaub ist ein Himlische gab/ er ist die gerechtigkeit/ so vom Himel herab schawet/ den menschen reiniget/ das Hertz verändert vnd vmbwendet/ꝛc.

Die 5. Propositon.

5. Ibid. Der glaub ist Göttlicher natur von dem lebendigmachenden wort Gottes/ hero fliessend/ꝛc.

Die 6. Propositon.

6. Ex Catechis. SVmma/ sagt Schwenckfeldt/ der recht glaub ist ein wesentliche ergreiffung/ Summa vnd entpfängnuß der Göttlichen gerechtigkeit/ weißheit vnd warheit/ welche nicht anders ist/ denn vnser Herr Jesus Christ/ꝛc.

Die 7. Propositon

7. Ex lib. Ein tröstliche Christliche vnderweisung. DArumb sagt Schwenckfeldt/ noch kurtzumb soll der Mensch/ fromb vnd selig werden/ daß muß thun daß bludt Christi/ das ist der Geist/ die Liebe/ der Glaub/ das lebendige wort Gottes/ das alles ist ein ding/ vnd ist Christus. So weit Schwenckfeldt/

Bey

Bey vorgesetzten vieren Schwenckfeldischen Artickeln/ Ist lauter jrrung vnnd Ketzerey/das einig außgenommen/ das der Glaub sey ein gab Gottes/doch auch solche gab nicht wie Schwenckfeldt jm selbst erdichtet hat/ vnd zum ersten/ werhet es wunderbarlicher treumen oder in einander Gauckelen sollen/deß/daß bey Schwenckfelden/blut vnd glaub/ leib vnd geist/blut vnd geist/Christus vnd glaub/alles ein ding ist. Item ists nicht seltzam/ Da Schwenckfeldt/auß glauben/blut vnd geist/ macht daß lebendigmachend wort Gottes? Soll man auch solche paradoxa/vnd/in glaubenssachen vber aller Meerwunder/ wunderbarlichere Lehr widerlegen? Warlich solche erschröckliche abschewlichkeit der lehr/ist keiner verantwortung wert. Deñ weñ man nur diese Meerwunderliche lehr/liset/oder lesen höret/ so muß ein jeder sagē/daß der geist nit von Gott gewesen sey/der sie auffbracht hat. Deñ wie ist Christus/ein glaub? der warer Gott vnd Mensch ist/in welchem der glaub kein raum/jemaln gehabt? Denn Christo/nicht im glauben/ sondern im Göttlichen wort alles zugegen war.ꝛc.

Auch Christus nach seinem blut vnd menscheit/ist nit daß lebendigmachend wort/sondern ein warer Mensch/wie droben/bey dem Artieuln von der Kirchen/vñ son gelert ist worden. Eben so seltzam/wo nicht seltzamer ist es/da Schwenckfeldt den glauben nennet/ ein wesentliche ergriffung/ summam vnd entpfengnuß Göttlicher gerechtigkeit/ weißheit vnd warheit/denn in Gott/ ist seine gerechtigkeit/ weißheit/ vnd warheit/nichts anders/deñ seine allmächtige/ vnzertrenliche/vnermeßliche Gottheit/soll nun der glaub nit anderst seyn/deñ ein wesentliche ergreiffung/ empfengnuß berhürter Göttlicher gerechtigkeit. So folget/vnwidersprechlich/ daß der Mensch bey ahnnemung des glaubens/ empfahe warhafftig vnd wesentlich/die wahre Gottheit/ vnd das im GOTT vnd sein wesen/ vereinbart werde/ weniger nicht

Simplicitas quidem diuinæ essentiæ nullam omnino diuinorū attributorū patitur distractionem.

denn wie bey der Menschwerdung Christi geschehen/ꝛc. Das ist auch Schwenckfeldts meinung/wie bey nachfolgender Proposition zusehen/vns bringen solches gewiß mit sich dise wörter/ wesentliche ergreiffung/ empfengnuß/summa/ꝛc.

Schwenckf. divinitas in summam contrahi nonpotest, immutabilis immensa infinita est. Quid ni divinum illud sit quod Deus est

Als werde die gantze Gottheit/in einer Summa/(jha Schwenckfeldt/so vil sich daß Meer laßt in ein summa fassen/ziehen vnd jemandt eingiessen) mit marck/safft vnd allmacht/ꝛc. Dem menschen von Gott eingegossen/vom menschen aber ergriffen/empfangen vnd genossen. Also muß jm denn/der Glaub/billich Göttlicher nature seyn/sa ist nichts anderst/denn Gott selbst wie gesagt/dahin denn Schwenckfeldt gesehen/da er den glauben nennet/ die/von dem Himmel schawende Gerechtigkeit/welche nichts anderst ist/dann Gott Vatter vnd erste Person der H. Dreyfaltigkeit/wie der König Dauid zeuget/Psalm. 84. die/warheit ist auß der erden entsprossen/vnd die Gerechtigkeit hat von dem Himmel gesehen. Hie meinet der H. Prophet/durch die/vom Himmel schawende Gerechtigkeit nichts/vnd niemandt anderst/denn Gott den Himmlischen Vatter/welcher nach dem die warheit/so Christus ist Joan. 14. Auß der Erden/auß dem Jungfräwlichen Leib/der H. Mariæ auffgangen vnd geboren worden/hat die Gerechtigkeit/Gott Vatter vom Himmel herab/auff vns arme Sünder gesehen/die/straff vnd verdamnuß/welche wir verdienet/vnnd auff vns geladen/von vns genommen/sa vns zu Gnaden an vnd auffgenommen. Ist nun der glaub/wie Schwenckfeldt sagt/ dise Gerechtigkeit vnd Gott Vatter selbst. So folgt wider/wie zuuor/das der Mensch/bey ahnnemung des glaubens/Gott den Vattern empfahe/ergreiffe vnd anneme/vñ wie vmb vnsers heils willen/einmal daß wort ist fleisch worden. Joan. 1. das auch täglich bey allen gläubigen/Gott Vatter

fleisch

fleiſch werde / die Menſchliche natur aller gläubigen anneme / vnd der Himliſch Vatter ſelbſt / allen gläubigen vereinbart werde. Alſo vnwahr iſt es auch das Schwenckfeldt / Chriſtum vnſern Herrn / neñet / Gottes Gerechtigkeit / die weil Schwenckfeldt bey Chriſto / allezeit / ſeine Menſchheit verſtehet. Deñ wie gehört / ſo iſt Gottes weſentliche Gerechtigkeit / nichts anderſt denn Gott ſelbſt / vnd kan alſo nit Chriſtus ſeyn / ſo ſeiner Menſchlichen natur nach / von der erden auffgangen / vnd diß falls / ſo wenig Gott ſeyn kan / als die erden / auß welcher er / gewachſen vnd entſproſſen iſt / ꝛc.

De Iuſtificatione, Von Rechtfertigung des Sünders.

Die 8. Propoſition.

AVß geſetztem Schwenckfeldiſchen Jrrthumen. Volget wie ich jetzt vermeldet / daß vnſere gerechtigkeit / Gott ſelbſt ſey / vnd das vns Gott vereinbart werde. Welches deñ Schwenckfeldt ſchreibt / in folgenden worten. Darumb lehren die Gottsgelehrten (Schweinfelter) jre Juſtification vnd Chriſtliche gerechtigkeit / alſo durch den glauben in Chriſtum ſuchen / daß ſie jhnen nich allein zugerechnet / vnd außwendig jnen bleibe / ſonder / daß ſie inwendig warhafftig / weſentlich vñ würcklich / der gerechtigkeit vnnd frombkeit Gottes / in jhrer Seel / hertz vnd gewiſſen / theilhafftig werden. Hæc Schvvenckfel.

Lib. vom vnderſcheidt des gots. fol. 6.

Nun aber ist droben bewisen / das die gerechtigkeit Gottes selbsten / vnnd von seinem wesen nicht abgesündert sey. Ergo/so folget / einen weg als den andern / daß vns GOtt selbste zu ertheilet vnd vereiniget werde.

Auff dise weiß hat vns Schwenckfeldt alle zu Götter gemacht / vnd ist nun nichts newes/das der Son Gottes Mensch worden.

Item/am selben ort. Jre der Gottesgelehrten (Schwenckfelder) Justification/Ist Christus selbst/ mit seiner lebendigen empfindlicheit vnd ernewerung deß hertzens im H. geist. Widerumb daselbsten. Gott helt keinen vor gerecht/ in dem gar nichts ist in seiner wesentlichen gerechtigkeit.

Die 9. Proposition.

9. Libel. de divin maiest. & Catechis. cit.

† Nota.

DJeweil nun aber ein jrrthumb / den andern zeuget/ gebieret vnd forthpflantzt/so laßt es Schwenckfeld nit darbey/ das Gott in gerechtmachung des Sünders/jme wesentlich zu ertheilt werde/ vñ vereiniget/sonder setzet vns disen artickel. Gott macht alle Creaturē auß nichts. Aber seine kinder (dadurch er die gläubigē verstehet) die macht er auß jhme selbst / auß seiner Göttlichen natur vnnd wesen. Vnd im berührten Catechis. sagt er/daß die Kinder Gottes/on mittel auß Gott/von obē herab/auß dem vnuergencklichen sönen/seines lebendigen worts/geborē werden. Hæc ille, &c.

† Nota / Disen / so vnmenschlichen jrrthumb hab ich nicht glauben wöllen/ denn ich die Schwenckfelder für so grosse Thoren nicht achten können/biß ich in jhrzu Büchlein selbst gelesen.

Eins befrembd mich nu gar sehr/daß Schwenckfeld/vñ seine

Schwenckfeldt versteht bey dem lebendigen wort/den sohn Gottes selbst/welches ist das wort/so im anfang war/in welchem/alles leben war/Joan. 1.

seine adherenten/welche nun götter worden/deñ sie on mittel von Gott/vnd lebendigs wort herkom̃en/so langsam jhre Gottheit vnd Allmacht/welche sie zumal/ in der Göttlichẽ geburt/denn auch der gerechtmachung empfangen/so langsam sehen lassen. Seidt jr Gottes kinder wie Christus/seyt jhr Göttliches wesens genossen/vnd auß Gott on mittel geborẽ/so thut die ewers Vatters/thut die werck Christi. Wie steht jr deñ/noch in mangel/an göttlicher offenbarung/sehet begreiffet/vñ wisset jr nit alles in Gott vnd seinẽ wesen. Wie habt jr nit alle macht vnd krafft. Alle kunst vnd wissenschafft mit dem Göttlichẽ wesen ergriffen/vñ gleich wie einer summa wesentlich empfangen? oder mag/seine allmacht/wissenschafft/weißheit vnd warheit/deren jr nit theilhafftig worden/daß man also eines/one das ander entfangen möge vnd geniessen? O jr arme Schuler/jr keñt ewern vatter vnd Lehrmeister nit/Pfuy/schemet euch in ewer hertz diser vnsinnigen vermessenheit/In disem artickel/hat euch der böse geist/gar/ja stock blindt gemacht.

Die 10. Proposition.

10. Ex Rechenschafft. fol. 45. Lib. summarium Li. Bericht.

IN Christi erkandtnuß nach dem Geist/stehet/das Göttlich ewig leben/vnd wie Esaias sagt/daß er/den gerechte (Christus) in seinem erkantnuß/vil gerecht mache. Vnd vber ein kleines sagt er/ꝛc. In Christi erkantnuß nach dem geist/vnd seiner Him̃lischer newigkeit stehet vnser Seligkeit. Vnd in seinem bericht.

Mit der kurtze/so ist Caspar Schwenckfeldts lehr fürnemlich auff Jesum Christum/vnd sein seligmachenden erkantnuß. So weit Schwenckfeldt.

Hie

Hie sicht man wie vnbestendig vnd jrrung Schwenckfeldt mit seiner Lehr vmbgangen sey. Denn zuuor/ must es daß Göttlich wesen allein thun/ vns gerecht vnnd seligmachen/ jetzt aber/ ist Christi/ von dem Schwenckfeldt erdichte newigkeit/ so kräfftig vnd mechtig/ das sie vns selig macht/ jha der arme Schuler/ vnderstehet solches auß dem Esai. zu erbettlen. Aber lieber Schwenckfeldt/ du hast es gesagt/ daß jederman an allen orten vnd hefftig/ diser newigkeit/ als einem **Spitzfundt/ jrrthumb vnd Ketzerey** widersprech/ vnd so hablich sie schon zwey mahl als ein newes/ newlich von dir erdachtes Plauderment/ in Articulen von der Gottheit/ vnd Kirchen zu grund gefellt/ dabey ichs denn bleiben lasse/ so kanstdu nun wol leichtlich erachten/ das wir vnsere Gerechtigkeit vnnd Seligkeit auff keinen **Spitzfundt/ Ketzerey vnd jrrthumb** setzen können. Esaias aber der Prophet hat von deiner newigkeit/ nie getreumet/ dann er/ allein von dem lebendigen glauben redet/ durch welchen wir Gott recht erkennen/ vnd gerecht werden/ Rom. 4.

Esai. 53.

Die 33. Propositio.

Toto lib. Vom vnderscheidt des Gotts vnd Schrifftgelehrten.

IN der Gerechtfertigung des Sünders/ verwürfft Schwenckfeldt der Protestierenden iustitiam imputatiuam/ oder zu gerechnete Gerechtigkeit. Von diser ist droben vermeldt/ dabey ichs bleiben lasse/ doch eines muß ich noch anzeigen/ das mir/ jre iustitia imputatiua so seltzam ist/ als deß Schwenckfeldts newigkeit. Denn wie kan liecht vnd finsternuß beysamen stehen.

Vom

Von den Heiligen Sacramenten.

Die 1. Propositition.

DJe Sacrament/seynd von vil hundert jaren her verderbt/ verwüstet vnnd in mißbräuch/abgötterey vnd vnuerstandt kommen. Hæc Schvvenckfeldt. 1 propos. lib. Rechenschafft. fol. 5.

Diß kan Schwenckfeldt nit beweisen/sondern meinet/die weil er nun Gott/vnd Göttlichen wesens theilhafftig worde/möge vns/nun newen Artickel setzen. Er soll aber wissen/das wir/sampt der Kirchen/vnd waren Apostolischen religion/auch die Sacrament/ vnd deren/ heilsamen brauch von vnsern vorfahren(seligster gedächtnuß) empfangen haben vnd behalten.

Die 2. Proposition.

DJe Sacrament seynd/ bey dem jetzigen Euangelio/noch nicht restituirt vnd zu recht bracht. Dem es beweißlich/daß weder Tauff/noch Nachtmahl/ nicht allein nicht/nach Christi willen gehalten/ sondern auch mit jhren mysterijs/noch heut vertunckelt/vnnd nicht recht gelehrt/noch von den Gelehrten/recht bedacht werden. So weit Schwenckfeldt. 2. Rechenscha

Du hast gehört/daß es Gott lob/ahm waren brauch der H. Sacrament nicht mangelt doch in diser zweiten propositionn/die du als falsche Lehrer vnd der H. Sacrament zerstörer meinest/die nemen dein vrtheil vnd Censur nicht an/den es dir/ wie du schreibest/ noch vil ahm Apostolat mangelt. Es meine allhie Schwenckfeldt/ die Lutheraner/wie im Buch

Rechensch. klarlich zu sehen.

Ich will dich aber eines gewissen/auß deiner eigenen Lehr berichten. Ist ein Kirch auff erden/wie denn zu letzt eine von dir glaubt wirdt/so seind auch in derselbigen Kirchen ware Sacrament/wie droben von Kirchen hast bekandt/auch in diser Kirchen ein rechter wahrer brauch gedachter Sacrament/sonst weren vergeblich ja schädlich dise Sacrament/ꝛc.

Dise Kirchen aber/ist die Catholische Römische/Ergo/so seind auch da die rechte/sampt dem rechten brauch der Heiligen Sacrament.

Die 3. Proposition.

3. Rechenschafft. fol. 10.

WIr kõnen noch zur zeit (sagt Schwenckfeld) die Sacrament/vnder vns nicht dispensieren/so wenig wir deß/einigen beuelch von Gott haben. Wir bitten aber vnser Herren Jesum Christum/daß er einen rechten brauch/der H. Sacrament/nach seiner einsetzung eröffnen/vnd mit krafft selbst auffrichten wöll/deñ es nicht/in vnser macht steht/fürnemlich nach derselbē verfallung/ꝛc. wañ wir gern wolten/derselben zugebrauchen. So weit Schwenckfeldt/ꝛc.

Die 4. Proposition.

4. Rechēscha. fol. 15.

WIr können vns nach erkandter warheit/in keinen abgöttischen vnuerstandt/noch miß brauch mehr begeben/noch daß Sacramēt jetzt gebrauchen/biß die einsetzung deß HErren Christi nachmals/mit rechtem verstandt glauben vnd brauch wider herfür kompt/wie wir bitten/vnd hoffen. So weit Schwenckfeldt.

Schwenck-

Schwenckfeldt jhr bittet vnd hoffet/ diß fals/ mit den vngläubigen Juden/ vergeblich vnd vmbsonst. Jr verdammet auch durch diß Fantastisch mittel vnnd närrisch hoffen/ die gantze allgemeine Christliche Kirch/ so ein Seul vnd grund fest der warheit ist/ vnnd der H. Sacrament/ von Christo durch die Aposteln empfangen/ denselben vnuerletzt für vnd für nach der meinung jhres lieben Breutigams Jesu Christi behaltet vnnd vbet. Du hawest dich selbst/ vnnd verwundest dich grob/ denn du droben recht vnd warhafftig auß. Esai. 54. gelehret hast/ daß der Bundt Christi/ mit seiner Kirchen soll ewig bestehen. Bleibt denn die Kirch ewig? wie mögen denn jhre Sacrament/ werden verwüstet? oder wie mögen sie gerathen in mißbrauch vnd abgötterey? Sihestu nicht/ das hie der Bundt Christi auch muste also brechen vnd gantz einfallen. Nu aber in disen vnzertrenlichen/ vnaufflößlichen bundt/ gehören auch/ die H. Sacrament/ als ein fürneme stück/ getroffener verbündtnuß/ vnd newen Testaments. Denn auch/ vñ zum andern befrembd mich nit ein wenig lieber Schwēck feld/ daß du so vil/ von verwüstnng verderben vnd mißbreuch der H. Sacrament weist/ aber vom rechten brauch/ vnd ware verstandt nichts wissen wilt. Hast du doch droben bekañt/ von H. Sacramenten sey dir nichts offenbaret? waher weist du dann/ daß sie verderbet/ vnd auß jhrem rechten brauch zu abgötterey vnd mißverstandt gelanget? Der von mißbrauch einiges dings redet/ dem muß der ware rechte brauch bekañt seyn/ sonst kan er daruon so vil der Blinde von der Farben. Aber ich merck wo du daheim bist/ es ist alles verderbet/ tauge sauber nichts/ was nicht auff deine newigkeit gericht ist/ darumb müssen die H. Sacrament auch bey dir her halten/ ja gar vndergehn/ wie hernacher besser soll vernommen werden.

Die 5. Proposition.

5. Rechenschafft.

MAn bedarff der Heiligē Sacrament nicht/ sie seynd nicht nothwendig zu vnserm heil. Es tröstet vns/sagt Schwenckfeldt/daß wir von Gott vnd der H. Schrifft bericht seynd/ daß vnser Seelen seligkeit/an keinem eusserlichen ding/als nötig gelegen sey. So weit Schwenckf.

Wir aber lieber Schwenckfeldt/seynd/eines andern vnd bessern von Gott vnd Göttlicher Schrifft berichtet. In welcher wir lesen. Es sey dann/das jemandt wider geboren werde/Auß dem Wasser vnd H. Geist/so kan er nicht eingehn/ in das Reich Gottes ꝛc. Das du aber aus Wasser vnd geist/ allein Geist macheſt/vnnd dir das Wasser verschwindet/ist eben deine Theology / wie bey CHRISTO auch / da CHRISTI fleisch vergehen/vnd CHRISTVS allein geist vnd Gott seyn mus.

Die 6. Proposition.

6. Rechēscha. cit lib. Bericht.

ES ist ein einigs vonnöthen (sagt Schwenckfeldt) Luc. 10 Ergo so bedarff man nicht vil Sacrament/alſo meinet Schwenckfeldt. Item anders wo. Diß ist die summa vnd grundt / Caspar Schwenckfeldts lehre / das Jesus Christus der regierender Himmel König / mit seiner gnaden/ vnser gantzer erlöser / auch vnser gantzer seligmacher sey im H. Geist/ohne alle neben / oder mitgehülffen/der Creaturen/wie sie mögen geneñt werden. So weit Schwenckfeldt/ꝛc.

Hie druckt Schwenck. den H. Sacramenten den bodem auß.

Eins

Eins ist zwar vonnöthen/ Lieber Caspar/ vnnd eben diß/ daß wir mit Maria Magdalena/ den allmächtigen GOtt/ auch Christum/ vnsern Herrn vnd Heilandt einbrünstiglieben/ ihnen forchten/ vnd seine gebott (so vil Menschlich vnd müglich) auß hertzlicher liebe/ vnd ehrerbietung gegen ihme halten. Hoc est enim omnis homo/ dañ darzu ist/ der mẽsch erschaffen. Eccles. 12. daruon ich ein langes vnnd breites mit dir reden wolt/ wann ich gemeinet were/ außführlich/ vñ nit strictim oder kürtzlich mit dir handlen.

Das aber/ allhie Christus/ die einige liebe/ so gantz feurig in Magdalena brandt/ verstanden hab/ ist vor tausent jaren/ von dem H. Prospero/ gar schön vnd herrlich bewiesen/ du magst hie entzwischen/ ein gänglein mit jm thun/ vnd versuchen/ ob du ahn statt/ dises jetzt besagten einigen/ so von nöthen/ deine Himmlische vermeinte newigkeit eindringen mögest. Aber lieber Schwenckfeldt/ es folget gar nicht/ die liebe/ ist daß einig/ so von nöthen/ ergo/ so wirt sie ohn einiges mittel/ von Gott dem Menschen eingossen/ vnd nicht durch die H. Sacrament erlanget vnd bekom̃en. Diß ist dein Theology/ die wir nicht gelten vnd passieren lassen. Dann hör ein wenig. Ezechielis 36. verspricht der Allmechtig Gott/ vnnd sagt: Ich will vber euch giessen/ rein oder sauber wasser/ vnd jhr werdet/ von allen ewern vnreinigkeiten gereiniget werden. Ich will euch geben ein newes Hertz/ ꝛc. Disen orth/ da der Allmechtig GOtt/ im newen Testament durch vnnd in krafft/ vbergiessung deß reinen saubern wassers/ die sünd zu tilgen vnd ein newes Hertz sampt seinem geist mitzutheilen/ versprochen. Haben die Lehrer der Christlichen Kirchen vor 12 hundert jaren/ von der H. sichtlichen Tauff vnd Göttlichem Sacrament verstanden/ vnd bezeuget/ daß durch diß heilig Wasserbadt/ der getrew gütige Gott/ die sünd alle vnsauberkeit hinneme/ hingegen aber/ durch seine gnad ein newes hertz/ den H. Geist vnd also die liebe Gottes den Gleu-

Prosp. lib. 3. de vita contemplatiua, c. 18.

Cypr. li. 1. epi. vlt. & lib. 4. ep 7. Hieroy. & Theodor in commentar.

bigen mittheile. Wie dann auch der H. Hiero. vnd Rupert. den offenen brunnen Zach. 13. auff diſe euſſerliche Chriſtliche Tauff waſchung vnnd ſeuberung deuten. Bey welchen du leichtlich mercke kanſt/ dz zwar der Allmechtig Gott/ durch das verdienſt ſeines eingebornen Sohns/ vns ſeiner gaben/ gnaden/ liebe vnd freuntſchafft theilhafftig mache/ aber doch darzu/ ſeine H. Sacrament gebrauche/ vnnd wir eben durch vil berürte H. Sacrament/ wiewol von Gott/ verzeihung vnd nachlaſſung vnſerer ſünde/ ein newes hertz/ den H. Geiſt vnd die fewrige göttliche liebe erlangen vnd bekomen.

In commentario eius loco.

Vnd darnach/ ihn/ vnſern gnädigen Heyland vnd Schöpffer/ mit Maria Magdalena einbrünſtig lieben/ kindtlich förchten/ ime auß kindtlicher forcht vnd lieben gern vnd frey willig gehorſamen.

Schwenck. alſo/ hat es Gott gefallen/ ey/ ſo laß es dir auch beliebē/ oder iſt die creatur vber dē ſchöpffer/ ꝛc.

Wer biſtu nun/ lieber Schwenckfeldt/ der du Gott greiffeſt in ſeine ordnung? ime abdringeſt in vnſer gerechtmachūg/ ſeine creaturen/ vnd andere ime wolgefellige mittel? ja ſetzeſt Gott maß/ zil/ wiſſe von manier/ wie er es ſoll machen/ ꝛc. Kompt nit alles von Gott? führet/ weiſet/ geleitet vnd gelanget nit alles auff vnd zu Gott? Eben als alle waſſer/ widerumb ins Meer/ von welchem ſie entſprungen? Wiewol aber lieber Schwenckfeldt. Ich wirt ſtärckere vnd hellere zeugniß zu diſem ende habe/ ſeind doch allein/ die zwey Ezech. vnd Zachar. der H. Propheten von mir/ dir zu nachrichtung eingefürt/ damit du klärlich/ ſehen vnd greiffen ſoliſt/ das berürte zween Propheten/ durch welcher authoritet/ du vermeineſt/ deine ertreumte/ Gerechtigkeit zuuerblümen/ mit dir nichts gemein/ vnnd zuthun haben/ hingegen aber/ vnſere Chriſtliche Tauff beſtetigen. Auch ſeind ſie drumb/ von mir angezogen/ das du greiffeſt/ falſch ſeyn/ deinen eiteln rhum/ da du ſageſt/ das deine Lehr/ mit den ältern approbierten Lehrern der Kirchen/ einhellig einſtimme vnd conſentierte. Den berühmte Kirchenlehrer/ alles mit vns/ vnd weniger als nichts/

Schwēckf. Libel vom vnderſcheid gelehrt Item lib. Bericht.

lib. ſummarii vnd in der Vorred lib. Bericht.

mit

mit dir/vnd deiner ertreumten gerechtigkeit/ halten/ dauon weiter im folgenden artickel.

Es ſagt der H. Chryſoſtomus. Qui à veritate ſemel aberrauerunt, ad multas variasq; fraudes deducuntur, Das iſt/ welche einmal von der warheit ſeind frr gangen/ die gelangen vnd koꝛnen/ zu vilen vnd manigfaltigen frrthumben/ alſo hat ſichs eben mit Schwenckfeldt zugetragen. Darumb ſey diß ſeine von den H. Sacramenten/ ſibende propoſition. *Hom. 38. Imp. Matth. opere imperfect.*

Die 7. Propoſition.

DJe H. Sacrament/ ſeind nicht allein nicht nötig/ ſondern Chriſto nachtheilig/ der kirchen zerſtörlich/ vnd den gläubigen zu jrem heil vnd ſeligkeit ſchädlich. *Diſe propoſition folgt auß ſeiner lehr. libr. Quæſtio de Eccleſia. q. 32. 33 de curſu verbi. c. 14 Rechenſchafft. fo. 10 p. 2. li. vom vnderſcheidt.*

Das diſer frrthumb/ vñ Sacramentsläſterung Schwẽckfeldts ſey/ findt man in angezogenen ſeinen eignen Büchern/ den in der 32. frag/ von der Kirchen/ weil er/ daß da die ware Kirch nit ſey/ da man durchauß nichts finde/ daß zuneme vñ wachſe/ zu der fülle Gottes/ wie er redet/ vnnd da man/ ſagt er/ das haupt Chriſtum/ von ſeinẽ Leib/ welcher iſt die kirch/ diuellirt/ vnd mit gewalt abreißt/ deß von dem haupt/ nemlich Chriſto/ fleußt in den leib/ der Chriſtlichen kirchẽ/ gnad/ leben vnd geiſt/ welcher influß Göttlicher gnaden/ lebens vñ geiſtes/ durch diſe/ gewaltſame abreiſſung vernichtet wirdt. Wie man aber/ Chriſtum das Haupt/ von ſeinem leib der Kirchen abtringen/ weg reuffe/ vnd berühꝛten Göttlichen lebendigen influß caſſiere vnd vernichte/ zeiget er ſelbigen orths nemlich/ das ſolches denn vnd auff diſe weiſe geſchehe.

Wenn man/ ſagt er/ wider den ſiñ/ willen vnd meinung deß Heiligen Pauli/ euſſerliche mittel vnd Inſtrument (welches ſeind Ceremonien vnd Sa-

Schwenckmeinung iſt/ das ſich Chriſtus ſelbſt/ ja Gott vnnd ſein weſen/ on alle mittel in vns gieſſe vnd wohne. *Vide libel. Collationis ſtatuum Chriſti, num. 29.*

Sacrament) zwischen das Haupt/ vnd den leib setzet/ vnd also/ das trennet/ vnd scheidet (nemblich Christum vnd die Kirch) so sich durchauß scheiden laßt. So weit Schwenckfeldt. Welcher gleich daselbst mit kleinen Buchstaben trucken lassen. Dz die schrifft prorsus nihil, durchauß nichtes/ von mittels/ vñ Instrumenten vnsers heils anmelde/ aber zum offtern der Diener vnd des diensts gedencke. So weit Schwenckfeldt.

Ist das war? Wie kan dann der leib Christi/ so die Kirch ist zerstöret werden vnd gar vergehn. *Sic enim, res coniunctißimæ (vt tuis verbis vtar) non modo disiungerentur, sed omninò violentæ adiunctione interirent.*

Auß welchem/ Schwenckfeldt/ wiewol auß einem falschen verlogenen fundament/ als das die Schrifft keines mittels vnd instruments gedencke/ jhme diese Sacraments lästerung gefasset hat. Als seye es wider die Schrifft/ wider den Heiligē Paulum/ etwas/ wie daß auch namen haben möge/ ohn allein Christum selbsten/ als ein mittel vnd instrument/ zu vnserem heil setzen/ ja das man also/ Christum von seinem abtringe/ den leib die Kirchen/ jhres lebendigen influsses/ beraube/ ꝛc.

Dises alles hat Schwenckfeldt/ noch klärlicher q. 33. den nachdem er der H. Sacrament vnnd cæremonias gedacht/ sagt er: Quo sanè pacto, per media quædam creaturæ, palmites à vera vite sua Christo abscinduntur. Ioan. 15. & quantum in doctoribus huiusmodi situm est, & in eis qui illis parent, non permittitur Christus esse omnia in omnibus. Das ist vnd warlich auff solche weiß/ durch solche weiß/

durch

durch mittel der creaturen/werden die Reben von jrem waren weinstock Christo abgeschnitten. Joan. 15. Auch so vil dise Lehrer/vnd die jhenigen so jhre Lehr folgen/betrifft vnd anlanget/Laßt man Christum nicht alles in allem seyn. Deßgleichen findt man auch lib. de cursu verbi, c. 15. Da er lehret/man kondte vnd vermöge nit/ein einiges mittel zwischen Christum vnd die glaubigen oder seine Kirch/als zwischen Haupt vnd dem Leib setzen/ꝛc.

Wenn nun dem also were/Günstiger Leser/daß durch die H. Sacramenten/wie Schwenckfeldt/lästert/Christo sein ampt geschmälert/er/von seiner Kirchen gewaltsam abgezogen würde/auch der Christlich Cörper vermatten/vnnd endtlich dahinfallen/die glider dises Leibs/so fres nothwendigen natürlichen einfluß beraubet/verwelcken vnd verdorren muſten/so weren sie die H. Sacrament/daß allerschädlichest/so sie/in der Kirchen entweder gewaltsam eingedrungen/oder heimlich hinein geschlichen were. Aber gemach an/lieber Schwenckf. Ich muß dir/mit deinem eigenen schwert vnd lehr eins reichen. Seind die H. Sacrament so schädlich das sie CHRISTVM von der Kirchen abschneiden/warumb bittest du denn vnnd dein hauff wie droben gehöret/daß CHRISTVS den rechten brauch der H. Sacrament wölle eröffenen. Vnd soll die einsetzung deren aller erst herfür kommen? Wie? förchtest du nicht/allhie Abgötterey? auch gedenckest du nicht/daß du/so fehrn dein gebett kräfftig seyn würde/CHRISTO in würckung vnsers heils/ein Sacramentalichs mittel/vñ Sacramentlichen mitgehülffen von Gott erbitten/erlangen vnd setzen würdest? Kompt dir nit für/daß du/durch deine new gebettelte vermeinte Sacrament/würdest etwas zwischen CHRISTVM setzen vnd seinen Leib?

Rechenschafft. fol. 10.

Supra Thes. 3. & 4.

vnd jn also/von seinem leib wegzwingen vnd abreissen? deñ was du auffbringen wirst/vor Sacrament/die werden nicht Christus selbst/sondern etwas seyn/so nit Christus ist/doch also beschaffen/das es on Christum kein safft vnd krafft haben würde. Thuts nun Christus alles/prorsus, vnd durchauß alles in allein/vnd des bist du von Gott vnd Göttlicher Schrifft bericht warzu bittest du deñ vnd wartest auff newe Sacrament? Wem? vnd warzu werden sie nutzlich sein vnd heilsam? Aber lieber Caspar wir wöllen jetzt etwas naher zu dem zweck rucken/vnd darumb frage ich dich. War nicht der saum des kleidts Christi/Matth.9.Luc.8.dem Weiblein/vnd vil andern Menschen/Matt.14.ein wares Instrument/mittel vnd werckzeug/durch welches Christus vnser Herr vnd Heilandt/seine krafft vnd allmacht/jhnen hat mitgetheilet/sie auch/dieselbige warhafftig empfangen/vnnd genossen? Sagstu nein/so straffestu drey Euangelisten lügen/Matth. Marcum vnd Lucam/das köñen/willen vnd sollen/wir von deiner authoritet vnd Göttlichen/vermeinten offenbarung nit leiden/deñ dise alle drey bezeugen/das diser Leuth glaub bey vnd auff dem anrüren des Saums gehafftet/vnd sie auch darnach Christi gnad vnd gesundheit empfangen haben vnd genossen? Sagstdu aber/ja vnd gibst zu/das Christi saum/ein mittel seiner gnaden gewesen/so ist die frage/warumb deñ nit auch andere mittel Göttlicher gnaden sein mögen/als fasten/betten/allmusen geben/seinen feinden/vmb Christi willen verzeihen/vnd fürnemlich die H. Sacramẽt? Zum andern Schwenckfeld/beger ich zu wissen/ob dise leut/so bey dem saum Christi/gnad/gesundtheit vnd leben gesucht Abgöttisch gewesen seyen/vnnd Christo seiner ehr vnd seligmachendem ampt nachtheilig? verkleinerlich? vnd preiudicierlich? dieweil sie/bey der creatur des saums gesucht/so allein

Da hastu mittel vnd instrument Göttlicher gnaden wider deine Landtlüg/droben angehöret: daß du sie aber in der Schrifft nicht gesehen/ist bey mir kein wunder/denn dein geist dir nicht alles offenbaret hat.

allein bey dem Schöpffer zu finden? Ist es jha/bey dir/so ist auch diß gewiß bey mir/daß Christus allein/an jrer Abgötterey.superstition/vnnd verkleinerung seines Ampts schuldig sey. Deñ er jren glauben/bestetiget/jnen willfertig gewesen/ vnd sie mit nichten/von der Creatur vnd seines kleides gezogen/vnd jhren deiner meinung nach/vnglauben gestrafft hat. Ist es aber nein bey dir/vnd haben dise Euangelische leutlin nit gesündigt/drumb das sie zu erlangung Göttlicher gnadē vnd jrer gesundheit/das mittel vnd Saum Christi ergriffen: Warumb vnd wie sündigē wir/in handlung vnd wandlung/ brauch vnd vbung vnd vnserer Sacramenten/vnd eben darumb/daß wir sie als mittel vnd Instrument Göttlicher gnaden brauchen/vnd das/auß Christi befelch/geheiß vnd willen? 3. Ist die frag/dieweil die anrürung des saums ad tactū fimbriæ/Christi gnad/krafft vñ macht sich würcklich vñ thätlich erzeigt hat(deñ der Herr sagt Luc.8. ich hab empfunden/ das von mir ein krafft außgangen/welches bey anrüren des saums geschehen/wie das weiblein bekañt/vnd Christus daselbst jr bekañtnuß vnd glauben/bestetiget hat) warumb deñ nit auch/bey anrüren/gebrauch vnd geniessen der H. Sacrament/wir Christi/krafft vnd gnediger hilff mögen theilhafftig werden/würcklich empfahen/vnd heilsamlich empfindē? Zum 4. Schwenckf. ist die frag vnd schon erörtert/war nit/ die krafft/so vermittelst des saums/die gebrestlhafftige empfingen/die krafft Christi/kam sie nit auß vnd von Christo/ vnd war nit also(wie du es haben wilt) Christus alles vnd in allem? gleicher gestalt/die krafft vñ der safft Christlicher Sacrament/ist sie nit Christi/entspringet von jm? füret vñ weiset zu jm? vnd ist deñ also nit Christus alles in allem? Ergo/ Schwenckf. vnsere H. Sacrament/seind Christo weniger/ nachtheilung/als jm eben sein kleid gewesen/füren so wenig von Christo/als sein kleidt/gebē den/Christen/gnaden/safft vnd leben/doch durch Christum vnd ist Christus alles in allē/ gantz frey vnd vnuerhinderlē

Von mir ist ein krafft außgangen sagt der Herr.

Die 8. Proposition. Von den Heiligen Sacramenten.

Rechtschaf. fol. 5. vnd in allen seinen Büchern.

ES seynd nur zwey Sacrament/ Tauff vnd Nachtmahl Christi/ &c. Dise Conclusion/ setzet Schwenckfeldt im Buch der Rechenschafft/ dann da er/ der H. Sacrament in gemein gedenckt/ sagt er/ darnach/ als habe er sie all beysamen. **Zu dem/ daß die Sacrament/ Tauff vnd Nachtmahl/ &c.**

Hie ist die frag Schwenckfeldt/ dieweil dir nichts von Heiligen Sacramenten offenbaret ist/ wie droben angehörig/ woher weist du dann/ daß Tauff vnd Nachtmahl Sacrament seyen/ vnd eben allein die zwey? Hat doch die Apology Augspurger Confession/ so Anno 81. der Formulæ cõcordiæ/ zu Magdeburg bey getruckt/ vnd erzehlt der H. Sacrament drey/ deine zwey/ vnd die Absolution. Warumb ist dise/ nit/ so wol ein Sacrament/ als die Tauff/ &c. Ich disputiere nicht/ von der gewisse anzahl der H. Sacrament/ Sondern entdecke vnd offenbare deinen Schwindelgeist/ Lieber Schwenckfeldt/ daß du sagest/ dir sey von denen dingen/ von Gott nichts befolhen/ vnd doch zwey Sacrament setzest/ als wissest du eigentlich/ waß/ vnnd wievil H. Sacrament seyen/ welches du hettest sollen vnderlassen/ vnnd davon stockstill schweigen/ als von einer sachen darvon du nichts weist/ vnd die dir nicht befolhen ist. Sonst lieber Caspar steht dir zu/ in deiner Rechenschafft/ wie du diß Büchlein nennest/ zuuerrechnen/ gewiß vnnd offenbar/ warumb eben dise zwey/ vnnd nicht mehr oder weniger Sacrament seyen/ &c.

Apologia Augustanæ conf. fo. 101. Also auch Philip. Melanch. in suo catechis. an. 43. Vvitemberg. per Nicol. Schirl.

Die

Die 9. Proposition.

Von der Heiligen Tauff Schwenckfeldischer Glaub.

Die Tauff ist nicht nöthig zu vnserm Heil vnd seligligkeit/ꝛc.

Diese Proposition / ist genommen auß dem achten vnd sibenden/denn/da alle Sacrament/vnd mittel Christo nachtheilig vnd den gläubigen schädlich geachtet werden/ daselbst ist die H. Tauff schon begriffen. Diser jrrthumb ist schon nach vorgehabter kürtze / propositione 7. widerlegt/ dabey ichs bewenden lasse. Doch mercke der günstige Leser/ daß er der tauff den gar auß machet in folgender proposition/ da er sie der Beschneidung vergleichet.

Die 10. Proposition.

Schwenckfeldt sagt/das bey vns/ die Tauff jahn statt der Beschneidung / aber mit verdunckelung jres mysterij gelehrt/so doch die Beschneidung nichts sey.

10. prof. Rechenschf. fol. 5.

Hie mit günstiger Leser bezüchtiget vns Schwenckfeldt/ als wolten wir die Beschneidung widerumb eynführen / vnd durch die Tauff an jr altes orth setzen / vnd beschuldiget vns weither als verdunckten wir die geheimnuß der Tauff/ welche/Schwenckfelden ist/seine newigkeit/wie in seiner Confession zu sehen/drumb heißt es bey jhm/ eins ist vonnöten/ nicht die Tauff/ꝛc. Darauff ich jm dißmals/geliebter/kürtze halben / ein richtige kürtze / in Gottes wort / wolgründte antwort gebe. Vnd sage/daß die Beschneidung/ ein vorbildt vnserer Christlichen Tauff gewesen sey/daß stehet klärlich/ Colos. 2. Da der Apostel Paulus/vnsere Tauff/Christi beschnei-

schneidung neñet vnd sagt/ wir seyen mit Christi/ vnsers Herren vnd Heilandts Beschneidung/ beschnitten/ in dem wir/ in der Tauff mit jm (CHRISTO) seind begraben. Wie ist deñ die alte beschneidung/ mit vnser tauff/ ein vorbedeutung/ da sie doch der H. Paulus selbst miteinander also vergleicht vnd die H. Tauff auff die beschneidung eingeführt. Wie aber vnd warumb die Beschneidung vnsere Christliche tauff entworffen/ admutrirt vñ vorgezeiget habe/ ist dißmals/ meines instituti vnnd vornemens nit zu prosequiren/ denn es dem günstigen leser zu lang werden wolt/ dem wir ein geringer gustum/ krafft vnd safft Schwenckf. lehr/ allhie mittheilen.

Das aber Schwenckfeldt vns beschweret/ als füren wir die Beschneidung wider ein/ vnnd verdunckle daß geheimnuß der Tauff/ in dem thut er vns gewalt/ dañ nach empfangener warheit/ vnd Christlicher Tauff/ haben wir/ die figur vnd die Beschneidung getödtet. Auch dises lebendigmachenden H. wasserbads geheimnuß/ lehren wir offentlich vñ jeder meniglich/ der es nit weiß vnd wissen will/ auß angezogener Apostolischer stell. Colosss. 2. Da kanst u es sehen/ ꝛc.

Die 11. Schlußredt Schwenckfeldt.

11. Rechtschaffen lib.

SChwenckfeldt erkeñet/ keine tauff/ dann die allein im geist geschicht/ den sagt er/ Wir alle sagt Paulus von jhm vnd den glaubigen Corinthern/ seind in einem geist/ zu einem leib getaufft/ vnd seynd alle in einem geist getrenckt. j. Corinth. xij. So weit Schwenckfeldt.

Die 12. Proposition.

12. Rechtschaffen.

ES lehret auch Schwenckfeldt/ daß alle/ so getaufft werden/ zuuor müssen schon Christum

stum angelegt haben / vnd das will er mit dem H. Paul. Gal. 3. bewisen haben.

SChwenckfeld / du thust warlich Christo / den H. Apostoln vnd gantzen Kirchen GOttes / gewalt vnd vnrecht / in dem du allein den Geist / bey der Tauff dulden / aber das wasser nicht leiden kanst / als sey kein anderer Tauff im newen Testament / deñ die innerliche geistliche / vnd handel nicht anderst / deñ wie etwan ein vnbescheidener Jud / im alten Testament thun mögen / wann er die eusserliche sichtliche leiblich beschneidung drumb vernichtet vnd verworffen hett / dieweil vil / vnd zum offtern auff die geistliche beschneidung wirdt im alten Testament getrungen. Lieber laß diß H. Sacrament passieren / du bist sonst ärger / als kein Widertäuffer / welche / ob sie schon die Kindertauff widder recht vnd Gottes wort verwerffen / doch wann sie eigentlich von der Tauff reden / vnd dieselbige bey den erwachsenen bräuchen / nemen sie wasser / ꝛc.

Daß aber der H. Paulus 1. Cor. 12. des Geistes / vornemlich gedencket / ist kein wunder / deñ der geist ist das fürtrefflichst / wie deñ bey allen H. Sacramenten / daß wort / den vortrab hat / wiewol nothwendig daß Element / muß darzu kommen / vnd geschicht deñ / wie der H. August. sagt / es kompt das wort zu dem Element / vnd macht ein Sacrament. Ob nun wol der H. Paulus dises orths / das wasser nit gemeldet / so ist es doch in andern orthen der Schrifft / vnd beuorab in dem gebott Christi. Joan. 3. klärlich außgetruckt. Welche andere stell der schrifft / ich dir dißmals nicht anzeigen will / damit ich dich / in Göttlicher schrifft etwas berichten mag. Vñ so vil auffs kürtzst von dem.

Das du aber auß dem H. Paulo zuerzwingen vermeinest / der Täufflmg müsse zuuor CHRISTVM angelegt haben / da bistu wider vnredlicher / deñ Petrus Martir / der Calui-

Calumnist/welcher auch diser meinung ist/aber etwas redlicher deñ du/der H. Paulus/welches Lehr vom Himmel herab kommen/schreibt/ Gal. 3. wie vil ewerer in CHRISTO getaufft seynd/haben alle CHRISTVM angezogen/dein wort/zuvor/doch in zweyen strichlein begriffen/durch disen griff/hast in den H. Aposteln verfälscht/als hettestu/bley vnder gut Silber geworffen/ vnnd hast dich also in deiner Rechenschafft verrechnet/ vnd ein x. für ein v. verzeichnet/damit du an der Summen deiner newigkeit/ nichts mangelst. Denn daß alle gläubigen/so getaufft CHRISTVM angelegt haben/ist war/vnnd bezeuget solches der H. Apostel Paulus/aber diß geschicht durch die Tauff/denn/in dem Bad des lebens/Ephes. 5. werden wir gereiniget/ legen den alten Menschen ab/ vnd ziehen einen/ ahn/ das aber solches vor der Tauff geschehen sey/ist dem offenbarung/ von welcher wir eben/nichts halten.

Von dem Heiligen Nachtmahl/

Schwenckfeldische proposition.

Die 1. Proposition von dem H. Nachtmal.

11 Thesis. Rechenschafft. fol 5. Bericht. & summarium.

BEy dem Nachtmal/führet man wider eyn/ daß Osterlamb vnd Jüdisch Manna/figuren/nemlich in das reich der warheit/ꝛc.

Die 2. Proposition.

14. Thes. CHristus ist nun mehr geist vnd nach seinem Geist/allen denen zuerkennen/so zum Nachtmal gehn wöllen/ können also die wort/ das ist mein Leib/ꝛc. nicht von seinem waren leib verstanden werden.

Die

Die 3. Proposition.

CHristus ist nicht hienidẽ / im Sacramentliche Brodt / sondern droben im Himmel zu suchen. 15 Thesis. Rechtschaffen. fol. 10.

Die 4. Proposition.

WIr / sagt Schwenckfeldt / befleissen vns täglich mit dem Herren Christo / sein Nachtmahl zuhalten / im Geiste des glaubens. So weit Schwenckfeldt / so haben wir kein Nachtmal / den geist des glauben / ꝛc. 16 fol. 10 Lege libel. collationis statuum nu. 8. 14. 16. 27. 28 & 29 daers noch grober macht.

Die 5. Proposition.

DJe wort / Das ist mein Leib / das ist mein Blut / seynd Geist vnd leben / Darumb / ist daß essen vnnd trincken / des Leibs vnnd Bluts Christi / mit glauben zufinden. 17. Rechenschafft. fol. 6.

Die 6. Proposition.

SChwenckfeldt spricht / vnd rhümet sich / daß seine Lehr / von den Sacramenten / zuuorab von dem Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi / stimme zu mit Heiliger Schrifft / vnd allem was der Herr dauon seinen Jüngern / befolhen / vnd zuthun eingesetzt hat / sie kompt / sagt er / vberein / mit dem H. Apostel Paulo / 1. Corinth. xj. sie ist bewehrt / mit der alten Christlichen Lehrer zeugnuß / fürnemblich des H. Augustini / 18. Ex lib. Bericht. & summarium

vbers 6. Cap. Joan. vnd tract. 59. in Johannem. So weit Schwenckfeldt.

Dise 6. Propositiones/ Lieber Schwenckfeldt/ will ich zu mal/ beantworten/ vnd mit ableitung der letzten/ die andere 5. zu Bodem fallen. Vnd damit ich von dem ersten grad oder Staffel/ als dem H. Augustino anfahe/ vñ dē zu höchsten vnd letzten/ der H. Schrifft gelangt. So befinde ich tractat. 59. in Johannem nichts/ daß von der H. Eucharistia handele/ vnd dir befürderlich seyn/ denn allein disen Spruch/ illi manducabant panem, dominum, illa panem domini contrà dominum, illi vitam, ille pœnam, qui enim manducat indignè iudicium sibi manducat. Das ist/ sie/ die Aposteln/ nemblich assen das Brodt/ den Herren/ Er aber/ nemlich Judas/ asse das Brodt des Herren/ wider seinen Herren/ sie/ die Aposteln assen daß leben/ er der Verräther nemlich die straff/ denn der es vnwürdig isset/ der isset jhm daß gericht/ So weit Augustinus.

Meinstu nun lieber Schwenckfeldt/ Augustinus habe/ kein andere/ dann allein die geistliche niessung des Leibs vnd Bludts gelehrt/ wie du/ so hast du Augustinum so wenig/ als die Schrifft verstanden. Denn Augustinus machet allhie ein vnderscheidt/ wie diß H. Sacrament die Aposteln vnd Judas/ froiñe vnd Gottlose empfahen vnnd geniessen/ welcher in dem bestehet/ das die lieben Aposteln/ vnd alle Gottselige panem, dominum, daß Brodt welches der Her. ist/ vnd also fren Herren/ vnderm Brodt/ die gnad/ den safft vnd krafft jhres Herren (drumb deñ die leibliche niessung Christi fleisch vnd Bludts eingesetzt) empfahen/ geniessen vnd empfinden.

Gedenck Schwēckf. vff die weiß zu redē/ der H. Schrifft. *Aquam vinū factam.*

Aber

Aber Judas vnd der verrätherisch gottloß hauff / empfahen allein/panem domini/das Brodt des Herren/welchs/noch panis/oder Brodt/drumb genandt wirt/dieweil es zuuor all ein Brodt gewesen/ vnd auch noch die gestalt nit verlohren/ vnd / vnder derselben Brodts gestalt / zu mehrung vnseres glaubens verdeckt vnd verborgen ist. Aber den Herren / das ist/die gnad/den Segen/die Liebe/die Krafft/vnd hilff deß Herren/vñ also den effect: vnd würckung diſes Sacraments empfinden nit. Warumb das? Augustinus antwort/das solches geschehe/dieweil sie es vnwürdig empfahen. Vnd daß diſe meinung / Augustini sey / beweiß ich auß einem andern des H. Augustini/nemlich auß den 162. Epistelen. Da er folgende wort setzet.

Der Herr lasset zu vnd gestattet/das Judas/ ein Teuffel/Dieb vnnd sein Verkäuffer / vnder den vnschuldigen Apostelen/ entpfahen / quod fideles nouerunt, pretium nostrum, **vnsere werth/ so den Gläubigen bekandt ist. So weit Augustinus. ꝛc.**

Nun aber Schwenckfeldt/vnser werth/darumb wir erkaufft seyn/ist groß vnd sehr köstlich/nemlich daß Blut deß Jesu Christi/deß vnbefleckten Lämbleins. 1. Pet. 1. Hat den der Verräther Judas vnder/sampt vnd mit den vnschuldigen Aposteln / vnser werth empfangen/ dieweil diſes / kein anders ist / denn das vnschuldig Laim Jhesus Christus/ sein fleisch vnd blut/so folget je/ vnd ist die meinung /dz Judas am letzten abentmal/sampt den Aposteln vnser pretium vnd werth/das Fleisch vnd Blut Christi warhafftig / vnd nicht Geistlich/figurlich empfangen haben/denn durch CHRISTI warhafftiges Fleisch vnd Blut / vnd durch keine Figur/seynd wir erkaufft vnd bezahlet worden. Da höreſt du

lieber Schwenckfeldt/ daß der H. Auguſt. die nieſſung deß waren fleiſch vnd bludts Chriſti/im Abentmal bekenne/welches alle/ deine Sacraments irrungen ombſtoſſet/ caſſiert vnd vernichtiget/ ſonderlich aber den/ das Chriſtus weder mit eſſen oder trincken/ oder auff einige weiß begriffen/ tractiert genoſſen vnd participiert werde/ von den gottloſen/ wie du libell. collat. ſtatuum nu. 27. grob geſpuñen haſt. Auch ſiheſtu das du ſo vil mit dem H. Auguſtino gemein/ ſo vil die finſternuß/ mit dem liecht/ vnd die lügen mit der warheit zutrifft. Demnach/ auch/ du dich auff den H. Apoſteln Paul. 1. Cor. 11. beruffen haſt/ ſo will ich nur mit einem Argument/ berürten orths/ jedermeniglich ahn tag geben/ das du ſo wol dem H. Paulo/ wie auch zuuor dem H. Auguſt. gewalt thuſt vnd beyden/ ein armer vnerfahrner Schuler ſeyeſt/ Merck auff. Der H. Apoſtel Paul. an gemeltem orth/ ſchreibt vnd vnd lehret/ Das ein jeder/ ſo diß Sacrament vnwürdig geneußt/ jm eſſe/ empfahe vnd neme daß gericht/ nemblich/ die Helliſche verdamnuß/ drumb/ dieweil er/ den Leib des Herren nicht vnderſcheidet. Er ſpricht/ daß ein ſolcher ſey ſchuldig/ an dem Leib vnd Blut Chriſti. Ergo ſo folget/ das warhafftig vnd leiblich/ der Leib/ das Fleiſch vnd Bludt Chriſti allhie zugegen/ ſey/ empfangen/ geſſen vnd genoſſen werde/ vnd eben/ von den gottloſen. Sonſt da er/ der ware Leib/ nit im Sacrament zugegen were/ wie köndt vnd ſolle jhn/ jemandt/ mit ehr vñ reuerierung/ von allen andern vnderſcheiden? vnnd auch/ wegen vnderlaſſenen vnderſcheidts/ in vnwürdiger nieſſung des Leibs/ ſag ich noch einmahl vnd des Bluts Chriſti/ pflichtig werden vnd ſchuldig? Dieweil gewiß vnd eigentlich war iſt/ da Chriſti Leib nicht iſt/ daß jhn niemandt daſelbſt reſpectiren/ oder verunehren kan. Damit du aber lieber Caſpar/ die prob diſes Arguments/ auch deſſen krafft vnd zwang/ deſto beſſer verſtehen/ faſſen vnnd begreiffen

greiffen mögest. So wisse/das allhie der H. Paulus die Sünd vnd Straff/das Gericht vnd Hellische verdammuß/ deren so vnwürdig diß Sacrament genieſſen/in diſe vrsach verfaßt. Weil ſolche gottloſe Menſchen/ bey nieſſung diſes Sacraments/ keinen vnderſcheidt halten/des Leibs Chriſti/ als die/ſo den wahren leib Chriſti/ nicht/mit ehr vnd reuerentz/mit der reinigkeit/ liebe vnd demüthigkeit empfahen/ So erfordert/ das Fleiſch vnnd Bludt/der leib vnd das leben/vnd der ware Chriſtus. Iſt aber nichts allhie/deß weſens/der ſubſtants/ der natur/ des Fleiſch vnd Bludts Chriſti/ſo thut (mit höchſter reuerentz er hypotheſi zureden) Chriſtus vnrecht/daß er durch ſeinen/Apoſteln Paul. den ewigen Gott/ das Gericht vnnd verdammuß all den jenigen verkundt vnd auffgeladen hat/ ſo allhie/ bey/ nieſſung diſes Sacraments/ mit verachter vorbereitung/ vnd vnderlaſſener gebürlicher ſchuldiger ehr/allhie ſage ich/ vnd ſeinen waren leib meine ich/nicht gebürlichen dijudicirt/ vnd ſchuldiger ehrerbietung würcklich vnd thätlich vnderſchieden haben.

Denn lieber Caſpar/ ſetze allhie ein figur oder krafft vnd ſafft Chriſti/ vnd nim dein gläubige ſettigung. Nem vnd nenne allhie was du wilt/iſt es/ das weſen/ der Leib vnd Fleiſch Chriſti nit/ So kan ich auch ſeiner warhafften gegenwertigkeit vnd eben des Leibs Chriſti/nicht ſchuldig werden/deñ du

nit den Leib/sondern/quid,pro,quo/anders an dessen statt gesetzt hast. Deñ merck eben. In andern Sacramenten/so sie jemandt/ohn rew vnd leidt/one vorbereitung vnnd vnwürdig entpfahet/so ist derselb sträfflich/weil also/durch seine gottlosigkeit/das Sacrament seinen effect: vnd krafft nit erlanget/vnd göttlicher gnaden ein Rigel vorgeschoben/wiewol das Sacrament/so auff dise weiß verunehrt wirt/gewiß hafftet. **Aber allhie bey dem H. Nachtmahl/ist die sünd vnd vbertrettung nach der meinung des H. Apostels Pauli das/durch vnwürdigkeit/dessen/so diß Sacrament entpfahet/nicht allein der influß göttlicher gnaden verhindert/vnd auff solche weiß daß Sacrament verachtlich gehalten/sondern auch darumb/Dieweil der Leib/daß fleisch vnd Blut Christi/nicht vnderschieden/vnd** corpori,non virtuti,ꝛc. **dem Leib vnd Seel/Fleisch vñ Blut Christi/nicht gebürliche schuldige ehr bewisen wirdt.** Der Apostel gehet nicht auff die gnad vñ krafft/sondern auff den wesentliche Leib Christi/ Ergo so muß er da seyn. Vnd diß eben/die vrsach/darumb die H. Aposteln/so an der verrätherey Jude/vnd allen groben eusserlichen sünden vnschuldig waren/Christum respectirten/für jren Herren vnd Meister/jha für den Sohn Gottes hielten/wiewol jnen/noch nicht vollkömlich daß liecht göttlicher warheit/in allen sachen auffgangen war/Christum vnderschiedē/würdig vnd also das leben mit jhm entpfangen/hingegen Judas der verrähter/bey gleicher Sacramentlichen nieſſung deß leibs Christi/jhm den todt vnd teuffel gessen/dieweil er den waren leib Christi/vnd Christum seinem Herren/einem gemeinen Menschen gleich/gehalten/seine practick/list/seinen

geitz

geitz vnd verrätherey an jm versucht/ vñ nicht als den waren Christum respectiert vnd angesehen hat. Hievon lese Augustin. lib. 5. de Bap. c. 8.

Also haben alle bewehrte lehrer/ vñ alte vätter disen Paulinischen Spruch verstanden/ welchen du glauben vnnd folgen must/ oder dich selbst lügen straffen/ denn du dich auff sie beruffen/ vnnd dich gerühmet hast/ das deine lehr/ so vil das H. Nachtmahl anlanget/ mit ihnen zutreffe. Also wie ichs/ jetzt fürbracht vnd außgelegt hab/ haben disen ort/ alle bewerte Lehrer/ keinen außgenommen/ verstanden. Wie du diß/ bey jetzt angezognen Augustino/ deñ auch bey Origine, Basilio, Chrysostomo, Ambrosio, Theodoreto/ ꝛc. zu sehen hast. Weñ es dir ñ auch zu lang werden mocht/ so ich jre wort alle/ hie setzen thet/ so höre allein/ was Chrysostomus der gulden mund vnd Hocherleuchte Lehrer/ diß fals schrifftlichen hinderlassen hab. **Es wirdt niemandt/ schreibt er/ einen könig vnhöfflich entpfahen/ vñ was sag ich von einẽ könige? es würde niemãd/ des königs kleid oder purpur mit vnsaubern händen anrüren/ weñ er gleich allein were. So deñ eins menschẽ kleidt/ niemãd anrürẽ würd/ wie werdẽ oder kõnen wir den/ mit grosser schmach vñ schand/ des Herrn vnbefleckten vñ reinẽ leib entpfahẽ/ d' ein Herr ist vber alles/ eben leib der göttlichen naturn theilhafftig ist/ vñ welchs leibs willẽ/ die portẽ der helln zerbrochen. Vñ die portẽ der himeln sind eröffnet wordẽ. Ey lieber laßt doch vns nicht selbs. Ey lieber lasst doch vns nit selbs vnuerschemt vmbringẽ/ sonder mit ehren vnd aller reinigkeit für Gott tretten.** Hæc Chrysostomus.

A. lib. 5. de Bap. c 8. B Hom 2. in Psal 37. C. lib 2. de Bap. c 3. D. Hom 24. in 1. ad Cor. Ambro & Theodor. in cymmentar.

Da höreſtu lieber Caſpar/ das der H. Chryſoſtomus bey denen/ ſo zum Sacrament gehen/ alle ehr vnd reinigkeit fordert/ drumb/ dieweil allhie der Leib des Herren/ aller Creaturen zu gegen iſt/ der Leib/ ſo die Hellen zerſtöret/ vnd die verſperrte Hiſſlen eröffnet hat/ welchen wir mit gröſſerer ehr/ deñ etwa einen König vnd ſein Kleidt auffnemen vnd anrüren ſollen. Du hörſt auch lieber Schwenckfeldt daß wir vns ſelbſten vmbbringen/ vnd des ewigen lebens berauben/ wenn wir vnuerſchempt/ mit eigener ſchmach vnd ſchand/ one genugſame ehrerbietung/ ſauberkeit vnd reinigkeit des Hertzens diſen vnſern König vnd Herren entpfahen vnnd zu vns nemen. Alſo befindeſtu denn lieber Schwenckfeldt/ daß/ darumb/ die H. Väter/ auß vor angezogenem Pauliniſchen Spruch/ den gottloſen vnnd vnwürdigen/ bey nieſſung des H. Abentmahls/ das gericht vnd Helliſche verdamnuß auffladen/ dieweil ſie/ den Leib/ ſo allhie zugegen/ nit/ mit gnugſamer prob vnd vorbereitung entpfahen/ vnd eben nicht allein drumb/ daß durch jre/ der vngerechten vnd gottloſen vnwürdigkeit/ der effect vnd würckung diſes Sacraments/ verhindert vnd auffgehalten wirt. Diſes aber gründtlicher zuerfahren/ höre lieber Schweinfeldt was der H. Chryſoſtomus weiter hie vorbringe:

Wann du nun/ ſagt er/ diſen leib vorgeſtellt ſiheſt/ ſo ſprich bey dir ſelbſten/ wegen diſes leibs/ bin ich nit mehr/ erden vnd äſchen/ nicht mehr gefangen/ ſondern frey. Durch diſen Leib/ hoff ich den Himel ſampt allen ſeinen gütern/ durch diſen leib hoff ich das vnſterblich leben/ eine Engliſchen ſitz vnd Chriſti gemeinſchafft. Diſer leib wiewol zerſchlagen vnd gecreutziget/ iſt von dem todt nit vber-

vberwunden worden. Disen Leib/als die Sonn/ gecreutziget gesehen/ hat sie jhrer straal glantz vñ liecht entzogen: wegen dises Leibs zerreisse/ der vorhang des Tempels/vnd die Felsen/vnnd erbebete/der gantz Erdboden/ ꝛc. wilt du wissen die krafft dises Leibs? Frag die/ so den Blutgang gehabt/welche doch nit den Herren Jesum/ sondern sein kleidt/ daß nicht gantz/ sondern allein dessen Saum angerüret. Frage das Meer so disen leib auff seinem rucken getragen hat/ ꝛc. je grösser nun die wolthat ist/ so wir hie empfahe/ jhe grösserer straff werden wir außstehen/ wenn wir dessen vnwürdig erscheinen. So weit Chrysostomus.

Hie merck lieber Schwenckfeldt das der H. Chrysostomus dem Saum des kleides Christi krafft vnd gnad zuschreibe/ warumb denn nit auch den Heiligen Sacramenten?

Nu koñ lieber Schwenckfeldt/vñ rhüme dich/ deß Apostels Pauli vnd der H. Vätter lehr/du horest je/ daß derselb im Sacrament (in altari sagt Chrysost.) in vnd auff dem altar sey/ so gelitten/ gestorben vnd vns auß schwerer dienstbarkeit/zu warer freyheit gebracht/ derselb/ welches kleidts Saum/die so den Blutgang gehabt/ angerhüret/ welchen daß Meer getragen hat. Er sagt/es sey der selb leib/derselbige wesentliche leibliche Christus/ wiewol auch vnsterblich/ allhie/welchen die 3. Weisen/ so weit gesucht vnnd darnach mit grösserer forcht vnnd zittern angebetten. Vnd ermanet vns von disem Barbarischen Heidnischen volck zu lehrnen/ mit was andacht vnd reuerentz/ forcht vnd zittern/ wir Christum nicht in einer armen Hütten vnd Stall/ sondern auff dem Altar reueriren/ mit forcht vnd zittern vnd gebürlicher

vorbereitung würdig zu vns nemen/ eſſen vnd genieſſen ſollen. Angeſehen/ daß es alles/ ein einiger/ vnd derſelbſte leib ſey/ den die weiſen angebetten/ vnd wir allhie empfahen/ welches alles/ auff keine figurliche innerliche vnd glaubige nieſſung ſich nicht biegen/ lencken/ vnd biegen läßt/ vnd ſolt du gleich alle Pferdt anſpannen/ ſo auff dem gantzen rundſcheibigen Erdbodem ſeyn. Denn diſes alles auff den weſentliche leib/ vnd auff das ware fleiſch vnd bludt CHRISTI Jeſu gerichtet iſt. Ob du mich nicht recht verſtehen vnd faſſen kanſt. Wie CHRISTVS ſich ſelbſt in ſeiner handt getragen/ geſſen vnd genoſſen hab/ wie er zumahl vnd zugleich/ warhafftig im Himmel zu der gerechten des Himmeliſchen Vatters/ vnd auch hieniden im Sacrament weſentlich verborgen ſey/ ligt vns zwar ſo hoch vnd vil nicht/ aber dir gar ſha dein Seligkeit daran. Neben dem/ du alſo offentlich an tag gibſt das du ein recht armer ſchuler/ vnd in Gottes wort gar wenig erfahren ſeiheſt. Seitemhal du durch die vernunfft ergriblen vnd ergründen wilt/ daß du allein mit warem vngezweifelten glauben faſſen/ erkennen vnd bekennen ſolſt/ welches ſhe wider alle vernunfft iſt.

Höre lieber Schwenckfeldt/ wie der Heilig Bernardus deiner vnd deiner adherenten witz vnd klugheit geſtraffet vnd lauter thorheit vnd aberglauben gemacht hat. Quid magis contra rationem, ſagt er/ quam credere nolle quicquid non poſſit ratione attingere? Laudatur Maria quod rationem, fide præuenit. Et punitur Zacharias, quod fidem, ratione tentauit. Et rurſum Abraham commẽdatur, quod cõtra ſpem, in ſpem credidit. Das iſt/ Was iſt mehr/ wider die vernunfft/ deñ/ das jemandt das nicht glauben will/ was er durch vernunfft/ nit erreichen kan? Maria wirdt geprieſen/ das ſie durch den glauben/ der vernunfft iſt vorkommen. Vnd

Za-

Zacharias wirdt gestrafft / daß er / den glauben / durch die vernunfft angefochten hat. Vnd widerumb wirdt Abraham gelobt / daß er wider hoffnung / in die hoffnung geglaubt hat. So weit Bernhardus. Hastu nit lang vnd offtermahls gelehret / das ohn glauben / kön niemandt Gott gefallen? So glaub nun lieber Caspar / vnd nim deinen verstandt zu dienstbarkeit des glaubens / gefangen / wie solches / der Apostel / von dir vnd jedermenniglich erfordert / so wirst du dises vnd noch ein grösseres fassen vnd verstehn können / vnd endtlich selig werden. So bleibt denn nun vnd bestehet vnbeweglich / lieber Caspar Schwenckfeldt / das CHRISTI wahrer Leib / Fleisch vnd Blut im Sacrament vnnd Nachtmahl des Herren wesentlich vnd eigentlich zu gegen sey / empfangen vnd genossen werde / von frommen vnd vnfrommen / ꝛc. vnd das die gottlosen diß Sacrament prophanieren vnd verunehren / nicht allein darumb / das sie durch jre gottlosigkeit dises H. Sacraments krafft ahn jhnen selbst hindern / sondern auch vnd am meisten darumb / daß sie den leib CHRISTI so allhie zu gegen / nicht vnderscheiden / vnd sich gegen dem gegenwertigen CHRISTO / vnsauber / vnerbar erzeigen / anderst nicht als wañ ein grober Baur / oder bößhafftiger Schalcksnarr / in gegenwertigkeit / seines Herren vnd Königs / sich vnhöfflich / ja gantz Sewisch oder Bößhafftig erzeigen thet / ꝛc.

Diß hat der Heilig Paulus / auß offenbarung des Herren Jesu CHRISTI / am selbigen orth gelehrt / welches auch also alle Vätter von anfang der Christenheit / einhellig verstanden / vnnd dem gemeinen volck fürgetragen haben. Vnd muß der vrsachen halb verstobern / lieber Caspar Schwenckfeldt / vñ ist zu nicht allbereit gemacht / dein allein glaubiges innerlichs Nachtmal / vnd all deine Sacraments

frige vnd falsche Artickel. Vnd ist nit war/das wir/figuren alten Testaments in das reiche der warheit wider einfüren/ sondern wir lassen den Juden jr Manna Himelbrot vnd Osterlamb: Hergegen aber haben/brauchen vnd geniessen wir/ die warheit/vnd entpfahen in vnserm Nachtmal den lebendigen Leib/das ware fleisch vnd blut Jesu Christi. Zu welches beweisung/ich nur das allerschlechts Argumẽt diser vrsachen gefüret hab/dieweil du mich auff Augustt. tract. 59. in Ioan. gewisen hast/da hab ichs von dem H. Augustino/deñ du zwar nicht verstanden/entlehnet/mutuirt vnd angenommen. Deñ der Hocherleuchte mann/auß dem Aposteln/deñ er/da anzeugt/setzet zwischen dem Jude vnd den H. Aposteln/alle in den vnderscheidt/bey vnd in niessung daß H. Abentmahls/die würdigkeit/vnd vnwürdigkeit/auß welcher/in niessung des Sacraments/die Aposteln/das leben empfangen/aber Judas/des Leibs vnd Bluts Christi/so er nicht diiudiciert vñ vnderscheiden/schuldig worden ist/ꝛc. Die grũd suppen aber diser/vnd aller frrungen/ꝛc. Ist/deine erdachte/ vermeinte vnd nichtige newigkeit/die Newigkeit/die ich droben widerlegt hab/vnd die/so sie wahre were/die Aufferstehung des fleisch auffheben must/ꝛc. Zu welcher vermeinten Christi newigkeit/dich gefüret hat/der spruch 2. Cor. 5. da der Apostel sagt/erkenne Christum nicht mehr/nach dem fleisch da daß wort/fleisch/ist so vil als sterblich/vnnd ist die meinung des H. Paul. daß er Christum/nach seiner sighafften aufferstehung/vnnd glorificierung nicht mehr als sterblich/erkenne/welches wir auch gern von dem H. Aposteln annemen vnd bekeñen. Wie/deñ disen sin vnd verstandt/der text klarlich mit sich bringt. Deñ gleich vor disem Spruch/ sagt der Apostel erkenne keinen Menschen nach dem fleisch Seind wir drumb eitel geist? greiff in deinen busen Schwickfeldt/so wirstu den geist finden. Merckstu/deñ noch nit/daß der Apostel/nit das fleisch vñ sterblich/sondern das ewig vñ

vn-

vnsterblich/so vns Christus bey seinem Himlischen Vatter erworben/die gläubigen keñet vnd betrachtete. In beyden aber/so wol in Christo/als bey vns bleibet doch die ware menschliche natur/in Christo glorificirt/bey vns zwar noch sterblich/aber der Hoffnung nach/vnsterblich vnd glorificierlich. Beschließlich lieber Schwenckfeldt/soll vnd muß ich dir nicht verhalten/dieweil du ohn mittel/deine lehr auß Göttlicher offenbarung vermeinest zuhaben. Daß solches weit fehl/sonder vil mehr/ja gewiß war/daß der schwartze Caspar so alle Ketzer lehret/füret vnnd regieret/dir dieselbe eingeben/vnd dich jämerlich verführet hab. Auch was noch mehr ist/so bistu nit der erste/sonder früh bey Apostolischer zeit/hat sie der böse Geist/durch die Discipuln des Ketzers/Valentis, Marcum, Calarbasum, sampt ihren anherenten/auff die bahn bracht. Von welchen schreibt Ireneus also: lib. 1. cont. Hæret. c. 18. Alij hæc omnia scilicet sacramenta & creaturas, recusantes dicunt, non oportere, inenarrabilis, & inuisibilis virtutis mysterium, per visibiles & corruptibiles perfici creaturas, & ea, quæ mente concipi, nó possunt, & incorporalia & insensibilia, per sensibilia & corporalia. Esse autem perfectam redemptionem, ipsam agnitionem inenarrabilis magnitudinis. Das ist/Die andere Ketzer/verwerffen diß alles/verstehe Sacrament vñ Creaturen in vnserer gerechtmachung/vnd sagen man muß nit/daß geheimnuß/der vnaußsprechlichē vnd vnsichtbaren krafft/durch sichtbare vnd vnermeßliche Creaturen/verrichten/noch das vnleiblich/vñ vnentsintlich/so mit sin̄ nit kan begriffen werden/vollbringen/durch entsintliche leibliche ding. Aber vnsere vollkom̄enliche erlösung oder gerechtigkeit/sey erkantnuß der vnaußsprechlichen hocheit od grösse.

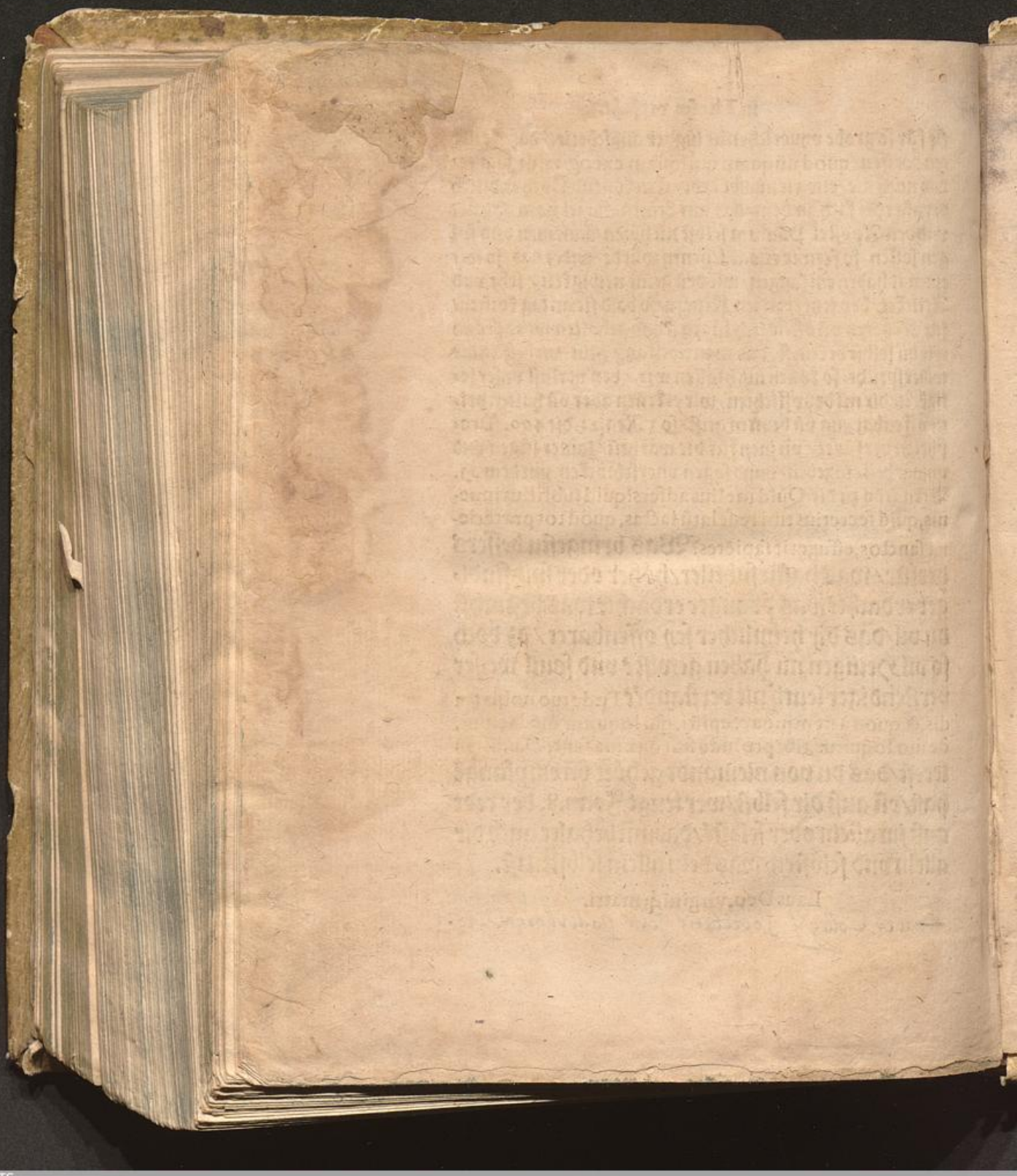
Stiffter vñ vhrheber Schwenckfeldischer jrrthumben Marcus/Calarbasus/vnd jre mit consorten verlogene leuth.

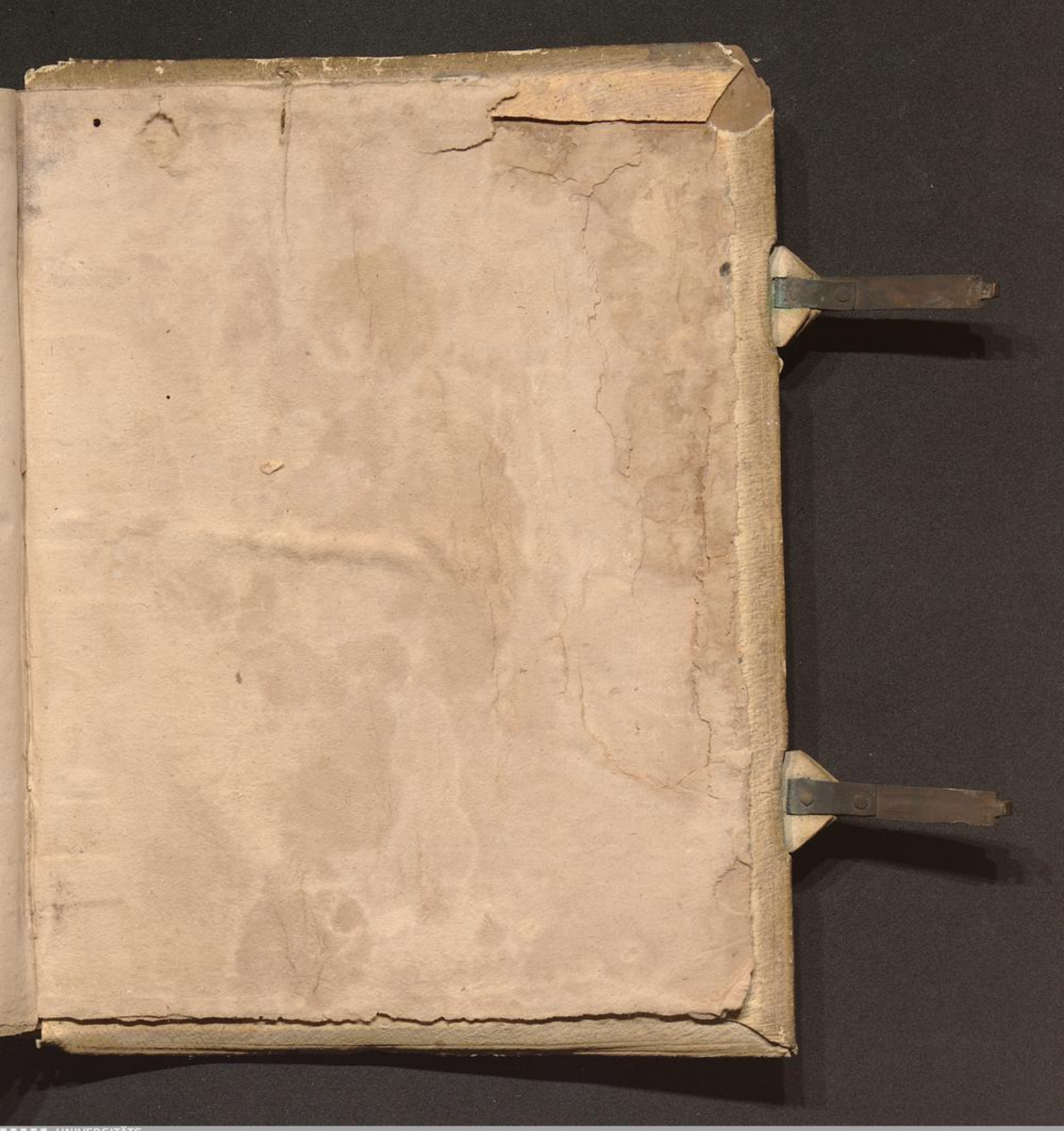
So weit Ireneus von berhürten Ketzern. Nun ſehe lieber Caſpar/iſt diß nit deine lehr? deñ du ſe bey vnſerer gerechtmachung vnd würckung göttlicher gnaden/alle Sacrament Creaturn vñ element nit leiden kanſt/wie droben genugſam bewieſen. Item ſo muß auff deine meinung vnſere ſeligkeit hefften in der erkäntnuß Chriſti newigkeit/welche verm in te newigkeit wol/inenarrabilis magnitudo/ein außſprechliche hocheit vnd groſſe Chriſti zunemen/deñ durch diſe/iſt Chriſtus auch/nach ſeiner mẽſcheit/wie du wilt/die andere perſon der H. Dreyfaltigkeit/ja Gott vnd Herr/deñ wie du ſchreibſt/libel. de duplici ſtatu l. nu. 18. Filius etiam iuxta carnẽ ſuam eſt patri in honore gloria & vnitate diuinæ naturæ, per omnia planè totus coæqualis ac modis omnibus ſimilis. Das iſt/nach deiner meinung. Der ſohn auch nach ſeinem fleiſch/iſt dem vatter/in ehren/glory herrlichkeit vnd göttlicher naturen einigkeit/durchauß/gewiß vñ vnfelbar/gantz eben/vnd auff alleweiß gleich. Iſt diß nicht ein vnbegreiffliche/vnaußſprechliche/von deinẽ ketzeriſchẽ vorfaren/erdichte gröſſe vñ hocheit des leibs vñ fleiſch Chriſti? Aber lieber Schwenckfeld. Diſe vrheber/Patriarchen vnd ſtiffter deiner lehr offenbaren den geiſt/von welchem diſe deine Artickel/an dich on mittel gelangt. Deñ es ſchreibt vñ bezeugt/gemelter Ireneus von jnen allen/**das ſie ſich/auff das höchſt befleiſſen/newe zeitungẽ/lügen vñ fabeln zu tichten vnd fort zupflantzen/vñ das der/vnder jnen der beſte vnd volkom̃lichſten geweſen/** qui mendacia maxima, ꝛc. **welcher die allerſchäntlichſten lügen/zu tichten/vñ zu lehr?/gewißt.** Sie ſtehn nu faſt 1400. jar im Ketzer regiſter/vñ ſeind für grobe lügner vñ fabler ſeithero gehalt? worden. Kanſt u nu ſie/vñ dich auß dem Ketzer regiſter/vnd Lügengeiſt erretten/muſtu kein armer ſchuler/ſonder fürtrefflich gelehrt ſeyn. Den Ireneus

sie für so grobe vnuerscheinte lügner außschreiet/ daß sie tichten dörffen/ quod nũquam quisquam excogitauit, sagt er/ das noch nie/ etwa jemandt erdencken kõnen. Doch endtlich beruhet die sach an dem/ das wir keinen Engel vom Himel vnd den Apostel Paulum selbst nit hören/ annemen vnd folgen sollen/ so fern er etwas lehrnen würde/ wider das/ so wir einmal haben entfangen/ wie deñ deine newigkeit/ lehr vnd Artickel/ bey jetzt erzelten Ketzern/ so bald sie an tag kõnen/ für Ketzerey vñ offentlich lügen seynd gehalten wordẽ/ vnd wie du selbst bekennest/ das man noch auff heut/ vñ hefftig dir widerspricht/ so kõnen noch sollen wir/ bey verlust vnser seligkeit/ dir nit beypflichten/ wir erkennen aber vñ halten deine offenbarung vñ deinem geist/ so 3 Reg. 22. die 400. Propheten verfüret/ vñ jnen für die warheit/ lauter lügen vnd vnwarheit eingeben/ vnnd sagen vnerschrocken mit dem H. Bernardo zu dir. Quid melius adfers? quid subtilius inuenis, quid secretius tibi reuelatũ iactas, quod tot præterierit sanctos, effugerit sapiẽtes? **Was bringestu bessers herfür/ was hastu subtiler/ höher oder spitzfindiger erdacht? was pranger erdacht? was brauchst du vil/ das dir heimlicher sey offenbaret/ dz doch so vil Heiligen nit haben gewist? vnd souil weiser verstendiger leuth nit verstandẽ?** Tu de tuo nobis tradis, & quod à nemine accepisti, qui loquitur mẽdacium, de suo loquitur, tibi proindè sint quæ tua sunt, **Das ist/ du leregst/ das du von niemandt gehört vñ empfangẽ hast/ vñ auß dir selbst/ wer leugt Joan. 8. der redt auß jm allein oder selbstẽ/ darum̃ behalte auch dir allein vnd selbsten/ was dein allein selbsten ist.**

Laus Deo, virginiq; matri.

Liber Colleyij Societatis Jesu Paderbornæ. 1603





UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN